



RECHENSCHAFTSBERICHTE 2006/2007

Zusätzlich zu den individuellen Rechenschaftsberichten der RessortinhaberInnen legt der Vorstand wiederum einen Gesamtrechenschaftsbericht vor, der die Zusammenhänge zwischen den Ressorts sichtbar machen und den Gesamtauftritt der SUB gegen innen und aussen aufzeigen soll.

Aufgrund eines personellen Wechsels liegen für das Ressort Gleichstellung, das Ressort Ka-HoPo und das Ressort Dienstleistungen/Mobilität zwei Berichte vor.

Der Vorstand beantragt hiermit die Verabschiedung der einzelnen Rechenschaftsberichte und des Gesamtrechenschaftsberichts.

GESAMTRECHENSCHAFTSBERICHT DES SUB-VORSTANDS

FÜR DAS POLITISCHE JAHR 2006 (APRIL 2006-MÄRZ 2007)

ORGANISATION DER ARBEIT IM VORSTAND

Dieses Jahr erfolgten wieder mehr Wechsel innerhalb des Vorstandes als im letzten politischen Jahr. Drei Personen stiessen zum Vorstand hinzu (Nora Läng April 06, Anja Peter Dezember 2006, Daniel Mullis Februar 2007). Carole Rentsch, Sarah Gerhard und Pawel Skarul verliessen den Vorstand, Marius Haffner wird ihn auf den April-SR verlassen. Ausserdem wechselten Nora Läng und Alain Gabus Ressorts. Durch die Tatsache, dass vier Abgänge zu verzeichnen sind hat und wird der Vorstand verstärkt in die Wissens- und Informationsübergabe investieren müssen, damit die Konstanz gewährleistet wird und bei Ressortübergaben erfolgreich die Arbeit angehängt werden kann.

Der Vorstand nahm keine Umstrukturierungen seiner Ressorts vor. Er organisiert sich also wie bisher in folgende Ressorts: Universitäre Hochschulpolitik, Kantonale Hochschulpolitik, Nationale Hochschulpolitik, Gleichstellung, Soziales, Mobilität, Dienstleistungen, Fachschaften, Finanzen und Information.

Das vom Vorstand zu erledigende Arbeitspensum ist sehr gross. Deshalb war der Vorstand gezwungen, Prioritäten zu setzen, weshalb nicht alle erdenkbaren Tätigkeiten in Angriff genommen werden konnten. Der Vorstand ist der Meinung, seine Geschäfte sorgfältig erledigt zu haben und verfügt über eine gut funktionierende interne Zusammenarbeit.

POLITISCHE VERTRETUNG DER STUDIERENDEN DER UNIVERSITÄT BERN

Durch das Studium verschiedener Papiere und Stellungnahmen diverser Gremien (z.B. zu Stipendien und Darlehen, Qualitätssicherung, Hochschullandschaft, Ökonomisierung der Hochschulen, dem Entwurf des Uni-Gesetzes, der Botschaft zur Bildung, Forschung und Innovation, der sozialen Lage der Studierenden und der Universitätsstrategie) konnte das Wissen in bildungspolitischen Bereichen vertieft werden.

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr intensiv um gute Kontakte mit den Institutionen der Universität Bern bemüht. Ob im direkten Gespräch mit der Universitätsleitung und einzelnen EntscheidungsträgerInnen in den Fakultäten, in den verschiedenen Kommissionen, dem Senat oder dem täglichen Kontakt mit diversen Verwaltungsstellen; der Vorstand hat kontinuierlich und umfassend die Anliegen der Studierenden eingebracht und ist für diese eingestanden.

Bedauerlicherweise wurden die Ende 2005 zusätzlich zu den halbjährlichen Mittagessen mit der Universitätsleitung eingeführten monatlichen Sitzungen mit einem oder mehreren Vertretern der Universitätsleitung nicht weitergeführt. Dies liegt daran, dass sich die Differenzen zwischen der SUB und der UL im vergangenen Jahr tendenziell vermehrt haben (TdS, Dschungelbuch, Wiederwahl des Vizerektoren, UniG) der Ton der Diskussionen härter geworden ist und diese weniger im inoffiziellen Rahmen stattfinden. Trotzdem funktioniert die Zusammenarbeit in einzelnen Projekten (wie z.B. Students on the Road to Bologna etc.) und bei alltäglichen administrativen Aufgaben einwandfrei.

Auf kantonaler Ebene fanden Gespräche mit der Bernischen Erziehungsdirektion, mit einzelnen Mitgliedern des Grossen Rates und anderen politischen Institutionen statt, insbesondere über unipolitische und bildungspolitische Themen. Ebenfalls stand die SUB in Kontakt mit VertreterInnen der Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und diverser Nichtregierungsorganisationen.

Auf nationaler Ebene arbeitet der Vorstand intensiv in den Gremien des Verbandes der Schweizer Studierendenschaften (VSS) mit. Dies erleichterte die inhaltliche Arbeit der SUB, da im VSS oft dieselben Themen auf der Tagesordnung standen, welche auch für die SUB von elementarem Interesse sind. Im Weiteren wurde auch in anderen Gremien, z.B. der CRUS und dem nationalen Parlament, für die Anliegen der Studierenden lobbyiert. Mit den einzelnen Sektionen des VSS und den anderen Schweizerischen StudentInnenschaften hat der Vorstand wie immer den Kontakt gepflegt.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die SUB als ernst zu nehmende, konstruktive und kompetente Gesprächspartnerin geschätzt wird, wenn auch die Fronten sich verhärtet haben und nicht immer auf die Forderungen der Studierenden eingegangen wird.

ÖFFENTLICHER AUFTRITT DER SUB

Der Vorstand war auch im vergangenen Jahr um ein seriöses und regelmässiges Auftreten in den Medien und der Öffentlichkeit besorgt. Die einzelnen Vorstandsmitglieder waren darum bemüht, die Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit zu informieren.

So hat die SUB sich im letzten Jahr mit zwei grossen bildungs- und unipolitischen Themen an die Öffentlichkeit gewandt, dem Abstimmungsfest zur Bildungsverfassung und dem International Students Day. Das Komitee der „Marche mondiale des Femmes“ wurde ideell und personell unterstützt. Zudem hat sich die SUB für die Tagesschul-Initiative engagiert.

Die SUB organisiert dank dem Wiederaufleben der SUBKULTUR vermehrt Info-Anlässe zu

bildungspolitisch aktuellen Themen, wie z.B. zur „ Sozialen Dimension von Bologna und Mobilität“, zum Sozialfonds oder zur Gleichstellung von Frau und Mann.

Zur Information der SUB-Mitglieder griff der Vorstand wie bisher auf die bestehenden Informationsmittel (Unikum, Anschlagbretter, Homepage, E-Mail, Unibox) zurück. Die Homepage der SUB wurde laufend verbessert und das Informationsangebot erweitert. Die Möglichkeit, mittels Massenmailversand alle SUB-Mitglieder direkt zu erreichen, wurde mehrmals eingesetzt. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Vermittlung der Positionen und Tätigkeiten der SUB gegenüber ihren Mitgliedern grundsätzlich funktioniert hat. Der Vorstand ist selbstverständlich bemüht, das Informationswesen und dessen Koordination soweit möglich zu verbessern und auszubauen, um vermehrt Studierende zu einer aktiveren Beteiligung am unipolitischen Geschehen zu motivieren.

FINANZEN

Die SUB hat ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um ihre Arbeit erfüllen zu können. Es gilt jedoch nach wie vor, einige anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen und den Wegfall einiger Einnahmen längerfristig zu kompensieren. Durch die Abschreibung des Unifest03 und die Vorlage der Schlussrechnungen Unifest04, Unifest05, Unifest 06, SUB 04/05 und SUB 05/06 konnten die Pendenzen in der Buchhaltung weitgehend aufgeräumt werden. Es liegt nun eine saubere Grundlage für die Planung der finanziellen Zukunft der SUB vor.

Während die Rechnung 04/05 mit einem Rekordgewinn von CHF 117'000 abschloss, konnten für das RJ 05/06 die restriktiven Sparmassnahmen etwas gelockert werden und der Gewinn in einen vernünftigen Rahmen gebracht werden. Für das Rechnungsjahr 06/07, welches nach den Ratsentscheidungen mit Verlust budgetiert wurde, soll die Rechnung durch laufende Kontrolle möglichst ausgeglichen ausfallen.

MITARBEITER/-INNEN DER SUB

Im vergangenen Jahr gab es wiederum einige Veränderungen bei den MitarbeiterInnen: Im Juni wurde Brigitte Däppen als Nachfolgerin von Nicole Hirt und neue Buchhalterin der SUB eingestellt. Im November hat Fabian Zenklusen Nikos Stamouli in der Rechtsberatung abgelöst.

Der Vorstand freut sich, die angenehme Zusammenarbeit mit Marianne Corti (Stellenvermittlung), Brigitte Megert (Wohnvermittlung) und Nick Fankhauser (EDV-Administration), fortführen zu können. Auch mit den zahlreichen anderen SUB-Angestellten, bei denen ebenfalls diverse Wechsel stattgefunden haben, (z.B. Hilfskräfte, Unikumredaktion, Unifestkoordinator, RHD) hat der Vorstand gut zusammengearbeitet.

WEITERE TÄTIGKEITEN

Die SUB hat das Dienstleistungsangebot auf hohem Niveau weitergeführt und erweitert. Insbesondere das Angebot an freien Eintritten zu kulturellen Veranstaltungen konnte wiederum ausgebaut werden. Die Aufteilung von Wohn- und Stellenvermittlung funktioniert gut. Die Dienstleistungen der SUB werden sehr rege genutzt.

Auch dieses Jahr hat die SUB an den Mittelschul-Besuchstagen und am Tag des Studienbeginns teilgenommen. Das Unifest wurde erfolgreich auf die Beine gestellt und ein Konzept für ein neues Fest wurde ausgearbeitet. Einzig das Unifestival konnte nicht stattfinden.

In verschiedenen Bereichen seiner Arbeit hat sich der Vorstand für die Gleichstellung von

Frau und Mann an der Universität eingesetzt. Die dritte Runde von womentoring, dem Mentoring-Programm für Studentinnen in der Abschlussphase, wurde erfolgreich gestartet. Für die vierte Runde sind finanzielle Mittel zurückgestellt worden und die werden nun anlaufen.

Während des ganzen Jahres leistete der Vorstand wie immer viel Unterstützungsarbeit für die Fachschaften und die verschiedenen studentischen Gruppierungen. Die Aufträge des StudentInnenrates SR wurden nach bestem Vermögen ausgeführt.

Für den Vorstand

Vincenzo Ribì, April 2007

Sarah Gerhard
RESSORT GLEICHSTELLUNG

April 2006 – Februar 2007

Allgemeines

Mein Rechenschaftsbericht befasst sich in erster Linie mit den Jahresschwerpunkten (JSP) und den laufenden Geschäften, wie sie der StudentInnenrat im April 2006 beschlossen hat. Tätigkeiten, die nicht im Jahresprogramm enthalten waren, habe ich am Ende des Berichts aufgeführt, sofern es grössere Geschäfte waren.

Ich gehe nicht weiter auf Tätigkeiten ein, welche zur allgemeinen Vorstandsarbeit gehörten. Diese Tätigkeiten haben jedoch in diesem Jahr etwa die Hälfte meiner Arbeitszeit in Anspruch genommen.

JSP 1: Womentoring

Dieser Jahresschwerpunkt war bereits im letzten politischen Jahr ein Teilziel des Jahresschwerpunkts womentoring, welches hauptsächlich die längerfristige Institutionalisierung des erfolgreichen Projektes betrifft. Die Mittel zur Zielerreichung waren einerseits die Erstellung eines Konzepts zur Institutionalisierung des Projekts und andererseits die aktive Mitarbeit im Ausschuss der Kommission für die Gleichstellung, welcher sich mit der Institutionalisierung der durch das Bundesprogramm Chancengleichheit unterstützten Projekte befasst.

Der Ausschuss nahm seine Arbeit relativ spät auf, war relativ schwach besetzt (hauptsächlich durch die Vertreterinnen der verschiedenen Projekte und Trägerinstitutionen) und tagte bis jetzt erst zweimal. Eine gebündelte Strategie für die Verankerung der Projekte an der Uni Bern bleibt abzuwarten, weshalb die Entwicklung des Konzepts zur Institutionalisierung vor allem in meinem Kopf statt gefunden hat und bisher nicht zu Papier gebracht wurde. Einige Punkte sind klar: Ausser der SUB kann und/oder will niemand die Trägerschaft übernehmen. Die finanzielle Situation der SUB würde es erlauben, das Projekt vollumfänglich zu finanzieren, sofern der politische Wille dazu besteht. Der Handlungsdruck für die Finanzierung der nächsten Projektrunde in den Jahren 2008/09 ist deutlich geschwunden. Erstens hat sich bei der laufenden Runde gezeigt, dass die Stelle der Projektkoordinatorin deutlich gekürzt werden konnte (von 30 auf 20 Stellenprozente), da

schon sehr viele Vorlagen und Arbeitsinstrumente aus den vergangenen Runden zur Verfügung stehen. Zweitens erfolgte eine Rückstellung von 23'000 Franken für die vierte Projektrunde aus der Gewinnverteilung 04/05.

Das Ziel des Jahresschwerpunkts war hoch gesteckt und konnte nur teilweise bzw. nicht erreicht werden. Es scheint mir sinnvoll, dieses Ziel für das nächste politische Jahr nochmals aufzugreifen. Da ich jedoch den Vorstand im Februar verlassen habe, bleibt dies meinem Nachfolger überlassen.

JSP 2: COdEG

Ziel dieses Jahresschwerpunkts war es, bis zum Ende des politischen Jahres eine aktive Gleichstellungskommission des VSS aufzubauen, welche das Projekt der vergleichenden Studie zum Stand der Gleichstellungsbemühungen an den Schweizer Hochschulen erfolgreich abgeschlossen hat. Dies sollte einerseits über die aktive Mitarbeit der Ressort-Inhaberin beim Projekt und über die Mitgliederwerbung in den Sektionen erreicht werden. Wie jeweils in den Mitteilungen zuhanden des Rates kommuniziert, ist mir dies leider nicht gelungen. Entsprechend berichte ich nun über die Entwicklung bezüglich der Zukunft der Kommission sowie über die beiden Geschäfte, welche tatsächlich bewältigt werden konnten.

Zukunft der Kommission

Die COdEG schlug sich im vergangenen Jahr wiederum stark mit Fragen zum weiteren Bestehen der Kommission herum. Bei Sitzungen waren aber selten mehr als drei Personen anwesend. Grössere Projekte sind so schwierig durchzuführen, so dass das an der DV im Mai 2006 vorgestellte Projekt einer vergleichenden Studie zum Stand der Gleichstellung an den Schweizer Hochschulen auf Eis gelegt werden musste. Dies obwohl das Projekt an der DV auf positive Reaktionen gestossen war. Trotz mehrmaligen Aufforderungen an die Sektionen, der Kommission Ansprechpersonen zu melden, konnten jedoch keine weiteren Kommissionsmitglieder gewonnen werden. Aufgrund der demotivierenden Situation, beschloss ich, an der DV im November das Präsidium der Kommission abzugeben. Leider konnte keine Person gefunden werden, die bereit war, das Kommissionspräsidium zu übernehmen. Deswegen übernahm das Büro ab November 2006 die Verantwortung für die Kommission. Im Januar 2007 wurde entschieden, dass die verbliebenen Mitglieder der COdEG für eine Weile mit der CIS zusammen an Gleichstellungsthemen in ESIB arbeiten werden. Seitdem fanden zwei gemeinsame Sitzungen statt, an welchen jeweils ein Mitglieder der COdEG teilgenommen hat.

Die Vertretungen als Kontaktpersonen für FemWiss und für die KOFRAH bleiben nun vakant. Trotzdem sind lose Kontakte zur KOFRAH und zum Verein Feministische Wissenschaft vorhanden und die KOFRAH wäre interessiert an einem Informationsaustausch.

Perspektive Gleichstellung

Die COdEG hat im Rahmen des Perspektiven-Projekts ein Grundsatzpapier zum Thema Gleichstellung verfasst, welches an der DV im November 2006 in der ersten Lesung war. An diesem Papier wird hoffentlich bis zur zweiten Lesung im November 2007 weitergearbeitet werden.

Aktion Lohnungleichheit

Am 14. Juni 2006 fanden an den Unis in Zürich und in Bern Aktion zur Sensibilisierung der Studierenden zum Thema Lohnungleichheit statt. Geplant war ursprünglich, an möglichst vielen Hochschulen eine kurze Präsentation auf den Uni-Screens zu schalten. Was in Zürich

problemlos funktioniert hat, war in Bern jedoch nicht durchzusetzen. Alle Sektionen erhielten die von Noemi Carrel (SOL) gestalteten Plakate zum Thema und wurden aufgefordert, auf das Thema aufmerksam zu machen. Das erhaltene Echo zur Aktion war sehr positiv.

Laufende Geschäfte

Womentoring: Durchführung

Im Rahmen der Projektleitungsfunktion, welche zum Ressort gehört, habe ich den Kontakt mit der SUK gehalten, war zuständig für Fragen der Projektkoordinatorin und habe sie bei der Durchführung unterstützt. Dies beinhaltete insbesondere die gemeinsame Durchführung der Informationsveranstaltung, der Auftaktveranstaltung inklusive der Leitung des Workshops für die Mentorinnen sowie der Zwischenbilanz.

Ausschuss Ernennungen der Kommission für die Gleichstellung

Ich habe aktiv im Ausschuss Ernennungen mitgearbeitet. Aufgrund der Rückmeldungen, welche aus dem Ausschuss resultierten, erarbeite die AfG einer Checkliste zu Gleichstellung in Berufungsverfahren, welche ab sofort allen Mitgliedern in Ernennungskommissionen zur Verfügung steht.

Überarbeitung bzw. Aktualisierung des Positionspapiers zum Thema Gleichstellung

Statt der Überarbeitung des bestehenden Papiers der SUB habe ich auf dessen Grundlage die Perspektive Gleichstellung für den VSS verfasst. Dies insbesondere deshalb, weil mir die Fassung einer Grundsatzposition des VSS als dringender erschien, als eine hauptsächlich auf die aktuellsten Zahlen beschränkte Überarbeitung des Positionspapiers der SUB.

Erstellung eines Merkblattes zum Thema sexuelle Belästigung

Das vorgesehene Merkblatt konnte von mir leider nicht erstellt werden, da mir schlichtweg die zeitlichen Ressourcen fehlten. Ich halte es nach wie vor für eine gute Idee, das Thema wieder einmal aufzugreifen und die schwer zugänglichen Informationen zu bündeln. Vielleicht will ja mein Nachfolger das Geschäft aufgreifen.

Überwachung der Situation der Kinderbetreuung an der Uni

Die Überwachung findet statt. Die Situation ist meines Wissens seit meinem Amtsantritt unverändert: Die Plätze sind nach wie vor knapp und die Wartelisten lang. Momentan ist weder eine Kürzung noch ein Ausbau des bestehenden Angebots absehbar.

Nachwuchsförderung/Frauenförderung

Ich habe die SUB in den Kommissionen für die Gleichstellung und für die Nachwuchsförderung vertreten. In Sachen Frauenförderpläne hat sich nichts getan: Die WISO-Fakultät besitzt nach wie vor keinen gültigen Frauenförderplan. Der Plan der phil. hum.-Fakultät befindet sich ebenfalls noch in der Vorbereitung.

VSS (CodEG und nach Möglichkeit HoPoKo)

Zur CodEG vgl. JSP 2. Seit absehbar wurde, dass die CodEG bis zum Ende des politischen Jahres nicht reanimiert werden kann, habe ich an den Sitzungen der HoPoKo teilgenommen und dort gleichstellungsspezifische Punkte eingebracht. Dies insbesondere auch beim Perspektiven-Projekt, wofür ich das Papier zur Gleichstellung entworfen und nach der Absegnung durch die COdEG

Komitee-Mitglied Weltmarsch der Frauen, marche-mondiale

Im Komitee selbst habe ich mich aus Zeitgründen nicht engagieren können. Zumal sich die Sitzungsdaten grundsätzlich mit den SR-Sitzungen deckten... Trotzdem habe ich die SUB an den diversen Aktionen vertreten, wie beispielsweise der Demo für die Lohngleichheit am 14. Juni 2006.

Mitarbeit Starting Days

Gemeinsam mit Monika Baumann (AfG) und Leena Schmitter (IZFG) habe ich an den Starting Days im Oktober 2006 einen Workshop zum Thema Gleichstellung an der Uni Bern organisiert und geleitet.

Durchführung Kurs-Angebote

Im Sommersemester 2006 fanden zwei Stimm- und Sprechkurse mit Ursula Fölmlí statt, welche gemeinsam mit der AfG organisiert wurden. Im Sommersemester 2007 werden wiederum zwei Kurse stattfinden können, Am Wochenende vom 20./21. Mai 2006 fand der Wen Do-Kurs für Studentinnen der Uni Bern statt, welcher allerdings eher eine kleine Nachfrage hatte.

Überwachung der Situation der Kinderbetreuung an der Uni

Die Überwachung findet statt. Die Situation ist seit meinem Amtsantritt unverändert: Die Plätze sind nach wie vor knapp und die Wartelisten lang. Momentan ist weder eine Kürzung noch ein Ausbau des bestehenden Angebots absehbar.

Weitere Tätigkeiten

ISD-Woche "Recht auf Bildung"

Ich arbeitete bei der Konzeption und Organisationswoche der ISD-Woche "Recht auf Bildung" mit, welche vom 17. bis am 24. November 2006 stattfand. Gemeinsam mit Vincenzo Ribí war ich für die Organisation der Werbung verantwortlich. Ausserdem verfasste ich den Text für das Ausstellungsplakat zum Thema Gleichstellung.

Sammeltag Tagesschul-Initiative

Am 18. Mai 2006 organisierte ich einen Sammeltag für die Tagesschul-Initiative an der Uni Bern, deren Unterstützung durch die SUB der SR beschlossen hatte. Es konnten 200 Unterschriften gesammelt werden.

Nationaler Aktionstag "Lohngleichheit jetzt!"

Nach einem kleineren Bewilligungsdiskussion (bezüglich Lohngleichheit als kein bildungspolitisches Thema) konnten an der Uni vier Stellwände (zwei im Innenhof der

UniTobler und zwei im Eingangsbereich der Mensa an der Gesellschaftsstrasse) zum Thema Lohnungleichheit aufgestellt werden, auf denen die Studierenden auf den Aktionstag aufmerksam gemacht wurden.

Sarah Gerhard, April 2007

Daniel Mullis RESSORT GLEICHSTELLUNG

Februar 2007 – März 2007

Am 9. Februar habe ich die Vorstandsarbeit im Ressort Gleichstellung aufgenommen. Die ersten Wochen verbrachte ich damit, mich mit der Arbeit meiner Vorgängerin, den administrativen Abläufen und der technischen Einrichtung auf der SUB vertraut zu machen. Jedoch konnte ich auch in einigen Bereichen schon die Arbeit aufnehmen und erste anstehende Arbeiten abschliessen.

JSP 1. Womentoring

Mit Nelly Jaggi habe ich das Finanzreporting für das Projekt Womentoring zu Händen des Bundes abgeschlossen und ein erstes Treffen mit den Mentorinnen hat stattgefunden. In der nächsten Zeit werden Nelly und ich die Planung des weiterführenden Projektes angehen.

JSP 2: COdEG (Commission d'Egalité), des VSS

Wegen MitgliederInnenschwund an der COdEG wurde diese an die CIS (Commission Internationale et de Solidarité) angeschlossen. Ich habe nun an einer ersten Sitzung mit der CIS/COdEG teilgenommen, um mir einen Überblick über die Situation zu schaffen.

Zur Zeit kann die COdEG wegen mangelnder Beteiligung als nahezu inexistent betrachtet werden. Erklärtes Ziel ist es aber, die COdEG wieder in die Selbstständigkeit zu entlassen. An der angesprochenen Sitzung wurde das weitere Vorgehen definiert, um das angestrebte Ziel, die COdEG wieder selbstständig werden zu lassen, auch zu erreichen.

DIVERSES

Anlass Geschlechterrollen, 14. Juni 2007

Für den 14. Juni hat die SUB-Kultur einen Anlass zum Thema Geschlechterrollen angesetzt. Als Ressortverantwortlicher in Sachen Gleichstellung wurde ich für diese Veranstaltung zur Mitarbeit angefragt. Ich habe an den Sitzungen teilgenommen und das Konzept massgeblich mitausgearbeitet, so dass das Projekt als lanciert betrachtet werden kann und zu Stande kommen sollte.

Daniel Mullis, April 2007

Alain Gabus
RESSORT KANTONALE HOCHSCHULPOLITIK
RESSORT INFORMATION UND FINANZEN

MÄRZ 2006 – APRIL 2006
APRIL 2006 – APRIL 2007

RESSORT KANTONALE HOCHSCHULPOLITIK

Nach der Wahl von Nora Läng als Nachfolgerin von Carole Rentsch, habe ich mich in Absprache mit dem Gesamtvorstand entschieden ins Ressort Information/Finanzen zu wechseln. Entsprechend der kurzen Restzeit in diesem Ressort, fällt der Bericht in diesem Punkt knapp aus. Die neuen Jahresschwerpunkte wurden von Nora Läng gesetzt und durch den Rat für sie genehmigt.

Laufende Geschäfte

Senats- und SUB-Kommission zur Revision des Gesetzes über die Universität: An allen weiteren Sitzungen der Kommission habe ich, mit jeweiliger Vorbesprechung in der Gruppe UniG, teilgenommen und versucht die Position der SUB gegen die Mehrheit der Fakultäten bestmöglich zu verteidigen und einfließen zu lassen. Auf Drängen der SUB wurde im Sommer der Entwurf der Kommission in die interne Vernehmlassung gebracht. Trotz grosser Anstrengungen der zuständigen SUB-Vorstände, wurde der Entwurf von der Mehrheit der Senatsmitglieder als kleinstmögliche Konzession an die Regierung zur Erlangung der betrieblichen Selbständigkeit angesehen und verabschiedet. Seit der Übergabe des Entwurfes an die ERZ ruht dieser dort und er wird dies voraussichtlich auch noch bis auf Weiteres tun.

Grossratswahlen 2006: Am 9. April 2006 wurde der grosse Rat des Kantons Bern neu besetzt. Die SUB hat 38 kandidierende Studierende unterstützt und ein Wahlauftrag an ihre Mitglieder gesendet. Die Aktion wurde sowohl von den Kandidierenden, als auch von den Mitgliedern sehr geschätzt und war somit ein guter persönlicher Anknüpfungspunkt für die politischen Kontakte der SUB zum aktuellen grossen Rat. Die Wiederholung einer solchen Wahlaktion für die Wahlen in den Grossen Rat, kann nur empfohlen werden.

Einarbeitung und Übergabe

Ab 14. April 2006 wurden die Geschäfte und Kontakte an die neue Ressortinhaberin, Nora Läng, übergeben. Der Wechsel verlief reibungslos.

RESSORT INFORMATION

JSP 1: Homepage II

Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es das CMS der SUB-Homepage für den breiten Gebrauch durch die alle SUB-Aktiven bereitzustellen. Für die Fachschaften und Gruppierungen sollten Web-Pakete erstellt werden, mittels denen sie ohne grossen Aufwand ihren Internetauftritt gestalten können.

Aufgrund der begrenzt vorhandenen Ressourcen und weiteren wichtigen Verbesserungen an der Homepage, konnte nur der erste Schritt dieses Jahresschwerpunktes erfüllt werden. Zu Beginn des Jahres wurde mit Philipp Bunge und Nick Fankhauser die Arbeiten festgelegt und die Daten an die Fachschaften kommuniziert. Bei der Umsetzung stellte sich heraus, dass

die Arbeiten massiv mehr Ressourcen in Anspruch nehmen würden, als ursprünglich geplant. Als erster Schritt mussten noch Pendenzen von der vorhergehenden Etappe nachgeholt und das System, welche zeitweise etwas instabil lief, ins Lot gebracht werden. Auf Anregung der verantwortlichen Mitarbeiterinnen und in Absprache mit ihnen, wurde die Darstellung der Wohn- und Stellenangebot verbessert und den Kundenwünschen angepasst. Ebenso wurde die Anmeldung für alle Dienstleistungen an die universitäre Authentifizierung angepasst und das Onlineangebot um die elektronisch Anmeldung für die freien Eintritte ergänzt. Auf Wunsch der PH Bern wurde die Authentifizierung ihrer Studierenden via AAI der Switch realisiert. All dies sind nötige und dringende Arbeiten an der Homepage, die nicht unter Homepage II geplant waren, aber das Produkt www.sub.unibe.ch markant verbessern. Der negative Effekt besteht leider darin, dass die Web-Pakete für Fachschaften und Gruppierungen in diesem Jahr noch nicht fertiggestellt werden konnten. Für das **unikum** wurde aber, mit Hilfe von Philipp Bunge, bereits eine eigenständige Übergangslösung zur Bearbeitung der Seite gefunden. Das Ressort Information wird sich bemühen das Verzögerte möglichst bald nachzuholen, da mit dem CMS gßde den Fachschaften die Arbeit massiv erleichtert werden könnte.

JSP 2: Interne Information

Das Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es die Organisations- und Kommunikationsabläufe in der SUB so einfach wie möglich, aber so strukturiert, wie nötig (um) zu gestalten.

Der Stand dieses Jahresschwerpunktes kann wegen seiner offenen Formulierung nicht beurteilt werden und es ist auch nicht nötig, da die Prozesse laufend angepasst werden müssen. Dennoch bin ich mit dem bereits Erreichten durchaus zufrieden und es sollen hier einige Anstrengungen exemplarisch dargelegt werden:

- In Zusammenarbeit mit dem Vorstand wurde die Ämtlliste überarbeitet und die Prozedur der Emailbeantwortung besser abgesprochen.
- Das SUB-Team hat sich am 2. Oktober 2006, dem allgemeinen Archivtag, diverser Altlasten befreit. Dies gab neuen Raum für die Umgestaltung des Vorstandsbüros mit weiteren Sitzungstischen.
- Die Archivierungsroutinen von Protokollen, Verträgen und anderen elementaren Dokumenten wurden neu geregelt. Sie werden nun mit der Hilfe von Brigitte Megert entsprechend verwaltet.
- Für Protokolle, Kommissionen und zur Erleichterung der Kommunikation wurden diverse Emailverteiler geschaffen. Für die Fachschaften wurde die Möglichkeit geschaffen die Studierenden ihres Fachbereichs ein Mal pro Jahr direkt via SUB-Verteiler anzusprechen.
- Beim Umbau der Web-Page (vgl. oben) wurden diverse Arbeitsabläufe bei den Stellen und Wohnungen markant optimiert.
- Es wurden diverse neue Eingabe- und Verwaltungsmasken erstellt; so können beispielsweise die Kulturpartner ihren unikum-Beitrag direkt online eingeben und erhalten ihre Liste für die freien Eintritte via Email.

JSP 3: Wahlen 07

Das Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es in Zusammenarbeit mit dem Wahlbüro möglichst reibungslose, elektronische Wahlen durchzuführen, die sich durch einer gleich hohen oder gar gesteigerten Beteiligung der SUB-Mitglieder auszeichnet.

Die gesteckten Ziele konnten leider nur teilweise erfüllt werden. Das Wahlbüro 2007 konnte dem Rat frühzeitig einen Antrag zur Anbindung von www.smartvote.ch stellen und die Zusammenarbeit auf eine solide rechtliche Grundlage stellen. Auch an der Wahlplattform www.subvote.unibe.ch konnten kleinere Verbesserungen vorgenommen werden. Die Listenbildung verlief ordnungsgemäss und abgesehen von einer zu spät eingetroffenen Wahlannahmeerklärung pünktlich ab. Der Entscheid des Wahlbüros, die um 2 Stunden verspätete Erklärung noch zuzulassen, wurde durch die Rekurskommission in einem zweistufigen Beschwerdeverfahren gestützt.

Ganz klar verfehlt wurde die Erhöhung der Wahlbeteiligung, sie sank im Vergleich zu den vorangegangenen Wahlen um 4% auf 18%. Es lässt sich nicht genau erklären, auf was der Rückgang zurückzuführen ist. Einzig klar ist, dass zur Steigerung der Beteiligung künftig die Werbung der SUB verstärkt werden muss. Dieser und weitere Vorschläge für das Wahlbüro 09 werden noch in einem handbuchartigen Bericht zusammengefasst.

JSP 4: Medienkonzept

Das Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es bis Ende Sommersemester 06 geeignete Massnahmen für eine schnelle, einheitliche und regelmässige Information in Medien durch die SUB zu planen. Zusätzlich sollte ein Medien-Apéro gemacht werden.

Der Vorstand hat entsprechend dem SR-Antrag, im Juni Sarah Meyer als Hilfskraft für diesen Jahresschwerpunkt eingestellt. Erste Sondierungen führten dazu, dass das Konzept breiter gefasst werden musste. Nach der Genehmigung des Konzepts durch den Rat sind Sarah und ich zurzeit noch mit der Umsetzung beschäftigt. Es wurden bereits Medienverteiler, eine Kontaktdatenbank mit Presseschaffenden und Merkblätter erstellt. In den nächsten Wochen werden diese Grundlagen nun dem Vorstand und den anderen zuständigen Stellen vorgestellt. Das Anliegen eine Medien-Apéro im Herbst durchzuführen musste fallen gelassen werden. Es wäre aus unserer Sicht sinnlos gewesen ein generelles Apéro zu machen, da die Zielpersonen des Medienbereichs wohl nicht ohne zusätzlichen Grund teilnehmen würden. Der Vorstand wird das Medien-Apéro in Zusammenhang mit einem aktuellen Anlass (z.B. zum Universitätsgesetz) nachholen.

Laufende Geschäfte

Betreuung Anschlagbretter

Die Zusammenarbeit mit Jean Leifeld gestaltet sich gewohnt angenehm und sehr flexibel. Vom anfänglich eingeführten Zwei-Wochenrhythmus wurde bald wieder auf die Verteilung nach Bedarf umgestellt, um unnötige Plakatierungsrundgänge zu vermeiden. Ab U 125 wird er erstmals auch das **unikum** an 6 Auslagestellen mitverteilen.

Kontakte unikum

Das **unikum**-Team habe ich als sehr kreativ und professionelles Team kennen gelernt, das als zusammengeschweisste Einheit stets an der Verbesserung des Magazins arbeitet. Der Abgang von altgedienten Teammitgliedern, wie Sébastien Lavojer und Corine Roth konnte durch die Integration neuer, motivierter RedaktorInnen teilweise aufgefangen werden. Die Funktion als Scharnier zwischen dem unikum und der SUB konnte ich in Zusammenarbeit mit dem Team und den engagierten Koordinatorinnen (Corinne Roth und Sabine Hohl) und Vizekoordinatoren (Andi Heise und Michael Siegenthaler) produktiv und zur Zufriedenheit beider Seiten wahrnehmen. Dabei war ich stets bemüht die richtige Balance zwischen der journalistischen Unabhängigkeit des unikum und der Funktion als Publikationsorgan zu wahren.

ren.

Durch die Umgestaltung des Magazins wurden die SUB-Seiten flexibler gestaltet. Der Vorstand schreibt zwar gleich viel wie bisher, wird aber von einem Redaktionsmitglied begleitet, damit die Berichte besser integriert werden können. Neu in diesem Jahr, wenn nicht gar die Erfindung des Jahres, waren die themenorientierten und weit herum geschätzten Release Partys (I, II) des unikum im Café Kairo.

Kontakte Unibox

Die in den letzten Jahren sehr lockere Verbindung zwischen der SUB und der Unibox konnte ich durch Kommunikationsanstrengungen und diversen Treffen wieder etwas verstärken. Neben den regelmässigen SUB-News-Inputs des Vorstandes in der Unibox, konnte auch eine Zusammenarbeit zwischen der Unibox und dem unikum angeregt werden. Die politische Berichtserstattung der SUB-Tätigkeit fand durch das Engagement des Ratspräsidenten im Unibox-Team wieder verstärkt Eingang.

Mitarbeit Publikationen

Neben der laufenden News-Betreuung der SUB-Seite, sei hier der Beitrag der SUB für den Jahresbericht der Universität und das Vorlesungsverzeichnis, so wie der Text für die Campussagenda erwähnt.

Mitarbeit an der Neugestaltung der Besuchstage

Während sich das Ressort Fachschaften auf die Vertretung der Fachschaften an den neugestalteten Informationstagen bemühte, ging es für mich darum die Präsenz der SUB zu organisieren. Wir erhielten trotz Umorganisation unseren gewohnten Platz in der Eingangshalle und konnten so unsere Präsenz, bei massiv geringerem Aufwand, gewohnt hoch halten.

Immatrikulationskommission der Uni Bern

Diese wurde durch das neue Zentrum Lehre, wie so viel altbewährtes, aufgehoben. Sie ist somit nur ein weiteres Beispiel für den neuen Führungsstil des Vizerektors Lehre, der sich vornehmlich mit Weisungen und Dekreten äussert. Wie oft diese unüberlegt oder gar mangelhaft rechtlich abgestützt sind, zeigte sich am Beispiel der Masteinschreibengebühren. In Zusammenarbeit mit dem Ressort universitäre Hochschulpolitik habe ich nach mehrmaligen, erfolglosen insistieren beim Zentrum Lehre eine Beschwerde der Betroffenen an die Rekurskommission der Universität Bern unterstützt. Nur in letzter Minute vermochte sich das Zentrum Lehre hier durch eine freiwillige Aufhebung und Rückzahlung der Gebühren einem Urteil entziehen.

Finanzkommission des SRs

Die Zusammenarbeit mit der FiKo hat im vergangenen Jahr vor allem durch Sitzungen zur Besprechung des Budgets und des Jahresabschlusses stattgefunden, an denen ich die Mitglieder jeweils über den neusten Stand der SUB-Buchhaltung informiert habe.

Motion SUB-Bar

Die Motion forderte eine regelmässige Veranstaltung der SUB in der UniS zu organisieren. Die Verhandlungen mit dem ZfV verliefen sehr gut und wir haben uns auf 3 Veranstaltungen geeinigt. Leider konnten diese bisher noch nicht durchziehen, da die Leiterin der Uniess überraschend gekündigt hat und die neue Person Einarbeitungszeit braucht.

Motion Tandemplattform

Die Motion Tandemplattform musste aus Ressourcengründen zurückgestellt und am Ende gar durch den Rat abgeschrieben werden.

Motion Lagepläne

Die Motion forderte die Erstellung von Plänen der Arbeitsplätze an der Universität Bern. Die Abteilung Bau und Raum der Universität Bern hat sich auf Anfrage des Vorstandes mit vollem Elan diesem Projekt angenommen und eine informative und nützliche Zusammenstellung (<http://www.bau.unibe.ch/raeume/aufenthalt/zwivorlsng.htm>) erstellt.

Motion Datenverkehr

Die Motion Datenverkehr forderte die Verwendung von offenen Datenformaten (PDF, RTF etc.) bei der Kommunikation der SUB. Dies wurde durch die Weisung des Vorstandes eingeführt und wird seither gut beachtet. Für den zweiten Teil, die Rückfrage bei der Universität bezüglich Sensibilisierungen und Weisungen ihrerseits ist die Antwort noch ausstehend.

WTI-Projekt

Auf Anfrage des WTI beteiligte sich der SUB-Vorstand an der Planung einer Diskussionsrunde, die sich kritisch mit Themen des internationalen Handels beschäftigt. Trotz grosser Anstrengungen des WTI konnten aber leider an den vorgeschlagenen Terminen keine geeigneten RednerInnen gefunden werden und das Projekt wurde vorerst auf Eis gelegt.

Kopierer

Nach langer Vorbereitung konnte im Juni 2006 der alte Kopierer durch ein neues Modell ersetzt werden. Der neue Kopierer verfügt über eine Netzwerkanbindung und Farbdruck und erleichtert die Arbeit auf der SUB sehr. Zudem bietet er neben der neuen Dienstleistung (Farbkopieren) viele Möglichkeiten für den Flyerdruck.

SUB-Retraite

Entsprechend der Tradition wollte der Vorstand auch zu Beginn dieser Legislatur eine SUB-Retraite organisieren. Trotz ansprechendem Programm, musste diese aber mangels TeilnehmerInnen kurzfristig abgesagt werden.

RESSORT FINANZEN

JSP 1: Neu Besetzung Buchhaltungsstelle

Nach der Kündigung von Nicole Hirt war es das Ziel dieses Jahresschwerpunktes eine Nachfolge zu finden und diese einzuarbeiten. Dieses Ziel wurde mit der Einstellung von Brigitte Däppen im Juni und der anschliessenden Einarbeitung vollständig erreicht. Zusätzlich konnte in Zusammenarbeit mit Brigitte Däppen die Dokumentation erneuert und die Buchhaltung auf den neusten Stand gebracht werden. Als krönender Abschluss dieser für Aussenstehende wenig sichtbaren, zeitaufwändigen Arbeiten wurde Anfang März das Buchhaltungssystem umgestellt.

JSP 2: Organisation MitarbeiterInnen

Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es, die Konsequenzen aus dem Vergleich mit Y.H. zu ziehen und die nötigen Verbesserungen der Arbeitsverträge und in der Organisation vorzunehmen.

In Absprache mit dem Rechtsdienst und den MitarbeiterInnen konnte eine Lösung gefunden werden, die eine Meldepflicht für Überstunden und Ferien vorsieht. Damit wird die SUB vor weiteren Problemen geschützt, ohne dass die MitarbeiterInnen unerlässlichen Freiheiten für eine selbständige Organisation verlieren. Der Rahmenarbeitsvertrag für die SUB-MitarbeiterInnen wurde angepasst und Ferienvertretungen im Budget vorgesehen. An seiner Retraite im Oktober hat der Vorstand die Pflichtenhefter der Stellen revidiert und der heutigen Realität angepasst.

Laufende Geschäfte

Budget / Abrechnungen SUB

Durch die Abschreibung des Unifest03 und die Vorlage der Schlussrechnungen Unifest04, Unifest05, Unifest 06, SUB 04/05 und SUB 05/06 konnten die Pendenzen in der Buchhaltung weitgehend aufgeräumt werden. Wir sollten im kommenden Jahr erstmals in der Lage sein den Verantwortlichen (gemäss Budget 06/07) den Quartalsverbrauch in Relation zum Budget abgeben zu können. Damit sollen die SUB-Aktiven neu auch unter dem Jahr für die Zahlen des Budgets sensibilisiert werden. Auf den Stand der SUB-Finzen wird hier nicht weiter eingegangen, da ausführlich dokumentierte Anträge zur Jahresrechnung 05/06 und dem Budget 06/07 diese detailliert wiedergeben.

Budget / Abrechnungen Fachschaften

Dieses Jahr haben wiederum sehr wenige Fachschaften ihre Anträge eingereicht. Wir sind derzeit noch dabei den säumigen Fachschaften nachzugehen und ihren generellen Zustand zu überprüfen. Die eingereichten Budgets konnten mittlerweile geprüft und genehmigt werden. Soweit möglich habe ich an den Fachschaftskonferenzen teilgenommen, da ich die Präsenz dort als sehr wichtig erachte. Die SUB soll dadurch ein Gesicht für Finanzanfragen bekommen, damit der Budgetposten Unterstützungsanträge (3210) und andere Hilfestellungen mehr benutzt werden.

VSS/COFI

An diversen Sitzung der Finanzverantwortlichen der VSS-Sektionen wurde verschiedene Projekte zur Mittelgewinnung analysiert. Ein Zeitungsprojekt konnte leider nicht realisiert werden. Die Produktion einer VSS-Abgenda für das Jahr 2008 wird jedoch jetzt an die Hand genommen. Auch im laufenden Jahr gaben die Bastelarbeiten am Finanzreglement (Bspw. musste die SUB ihren Beitrag auf CHF 70'000 festsetzen lassen, da wir sonst über CHF 100'000 Beitrag bezahlt hätten) zu reden und es erging ein Auftrag dieses nochmals zu überarbeiten. Eine erste Sitzung zum Thema musste leider mangels Beteiligung der Sektionen abgesagt werden, eine Weitere ist in Planung.

Unifestival 2006

Trotz grossem Einsatz in der Universität und auf der politischen Bühne der Stadt Bern, war es der SUB nicht möglich eine Bewilligung für das Unifest 2006 zu erwirken. Daher wurden

die ausgehandelten Darlehensverträge mit Rebelmind GmbH nutzlos und der Auftrag für das Unifestival 2006 wurde in gegenseitigem Einverständnis und auf Antrag des Rates im September gekündigt.

Wechsel RHD

Im Herbst 2006 hat uns Nikos Stamoulis auf eigenen Wunsch verlassen und wir haben mit seiner Mithilfe einen qualifizierten Ersatz für ihn gefunden. Fabian Zenklusen, der neben der Arbeit auf der SUB ebenfalls als Praktikant für das Anwaltsexamen arbeitet, hat seine Arbeit aufgenommen.

Alain Gabus, April 2007

Nora Läng **RESSORT KANTONALE HOCHSCHULPOLITIK**

APRIL 06 – APRIL 07

ALLGEMEINES

Gewählt wurde ich letztes Jahr eigentlich in das Ressort Finanzen und Information. Nach Absprache mit dem Gesamtvorstand haben Alain Gabus und ich jedoch beschlossen die Ressorts zu tauschen. So wurde ich bei meinem Amtsantritt zuerst eher allgemein in die Strukturen der SUB eingeführt und dann durch Alain direkt in die Geschäfte des Ressorts Kantonale Hochschulpolitik.

Der nachfolgende Rechenschaftsbericht befasst sich also in erster Linie mit den Jahresschwerpunkten (JSP) und den laufenden Geschäften des Ressorts Kantonale Hochschulpolitik, wie sie der StudentInnenrat im April 2006 beschlossen hat.

JSP 1: REVISION DES GESETZES ÜBER DIE UNIVERSITÄT

Die Revision des Gesetzes über die Universität (UniG) ist ein gemeinsamer Jahresschwerpunkt mit dem Ressort FS/UniHoPo. Wir haben uns jeweils abgesprochen, wer was macht, oder häufig auch Sachen gemeinsam bearbeitet. Da die Schwerpunkte der Arbeit je nach Ressort ein bisschen anders gesetzt waren, legen beide Ressorts Rechenschaft über diesen Punkt ab.

Im Rahmen des Jahresschwerpunktes sollten die Positionen der SUB zum UniG vertreten werden, die Studierenden über das UniG informiert sowie mit dem politischen Lobbying begonnen werden.

Für mich lag mein persönlicher Arbeitsschwerpunkt ganz klar auf diesem Jahresschwerpunkt, da die ganze Revision des UniG die Studierenden, je nach Ausgestaltung des Gesetzes, stark betreffen wird. Trotz dieses grossen Arbeitsaufwandes war das Ergebnis unserer Arbeit universitätsintern nicht gerade das, was wir uns erhofft hatten. Dies war aber vorauszusehen und in Zukunft wird sich die Arbeit noch mehr auf das Lobbying in der Verwaltung und der Politik beziehen müssen.

Universitätsintern wurden unsere Anliegen durch Briefe an Senat, Positionspapiere und Gespräche mit einzelnen Senatsmitgliedern und Unileitung immer wieder in die Diskussion ein-

gebracht. Zudem konnte durch die beteiligten Ressorts eine universitätsinterne Vernehmlassung erreicht werden. Diese wurde durch Marius und mich bearbeitet und in der UniG Kommission der SUB besprochen und abgesehen. Die Vernehmlassungsantwort fiel vor allem bei den Punkten Unirat und Senat, Stiftung oder öffentlich-rechtliche Anstalt sehr kritisch aus, zusätzlich äusserten wir uns aber auch zu Studiengebühren, NC und ähnlichem.

Vor der entscheidenden Senatssitzung im November 06 lancierte ich in Zusammenarbeit mit der SUB Kommission eine Petition zum UniG, um auch die Studierenden vermehrt auf die Revision aufmerksam zu machen bzw. zu motivieren etwas dagegen zu tun und um zusätzlichen Druck auf den Senat auszuüben. Innert kürzester Zeit wurden über tausend Unterschriften gesammelt, welche auch für ein späteres Lobbying weiterverwendet werden können. Vor dem Senat haben Sarah Meyer und ich schliesslich eine Aktion zum UniG durchgeführt sowie die unterschriebenen Karten präsentiert. Die SenatorInnen mussten durch einen Vorhang aus unterschriebenen Karten durchgehen und es waren diverse SR-Mitglieder anwesend, die mit einem schwarzen Klebstreifen über dem Mund signalisierten, dass wir uns durch das neue Unigesetz nicht den Mund verbieten lassen wollen. Zudem wurde vor dem Senat kurz ein Votum zu unseren Anliegen gehalten. An dieser Stelle nochmals danke an alle, die aktiv mitgemacht haben!

Vor der Entscheidung im Senat wurden zusätzlich Gespräche mit SenatorInnen gesucht, von welchen wir dachten, dass man sie eventuell noch umstimmen könnte. Diese Gespräche lagen vor allem in der Kompetenz von Marius Haffner. Sarah Meyer und ich führten ein solches Gespräch mit Dekan George von der Cetheol.

Das politische Lobbying, welches in erster Linie durch mich ausgeführt wurde, gestaltete sich vielfach schwierig, da der Entwurf für das UniG an und für sich noch nicht öffentlich ist. Dies stellte mich immer wieder vor Kommunikationsprobleme. Trotzdem habe ich mündlich und per Mail die universitätsinternen Grossräte und Grossrätinnen über unsere Kritik und unsere Anliegen informiert. Zudem hatte und habe ich auch Kontakt zu einzelnen Mitgliedern der parlamentarischen Gruppe Universität (PGU) und der Oberaufsichtskommission. Mein Drängen auf eine Information über das UniG aus Sicht der Studierenden in der PGU hat bis jetzt leider keinen Erfolg gezeigt. Ich werde dies aber zusammen mit einzelnen Mitgliedern weiter anstreben. Um die Kommunikation zu verbessern, bin ich daran ein Infopapier für die PGU zu verfassen.

An einem Treffen im November 06 nahm Erziehungsdirektor Pulver unsere Anliegen entgegen. Weiter konnte ich als Vertreterin der Studierenden an einem Podium des Fachausschusses Bildung der SP Kanton Bern zur Revision des UniG teilnehmen und fand dort auch einige „Verbündete“. Als RednerInnen eingeladen waren ausserdem Frau Prof. Dr. Kuegelgen aus der Phil.-Hist.-Fakultät um die Dozierenden zu vertreten und Herr Pappa für die Unileitung.

Die Öffentlichkeit wurde in erster Linie durch die Presse über unsere Anliegen informiert: Ich habe einen Unikum-Artikel zum UniG verfasst, welcher die Leute nochmals über unsere Meinung zum UniG aufklärte und aufforderte die Petition zu unterschreiben. Das „Heute“ brachte einen Artikel mit Fotos zur Aktion vor dem Senat. Zudem wurde durch Marius Haffner und mich nach der entscheidenden Senatssitzung eine Pressemitteilung verfasst, welche in diverse Zeitungen wie „der Bund“, „BZ“ usw. aufgenommen wurde. Im November 06 gab ich zusätzlich ein Interview zum Thema UniG im Radio „Rabe“.

Momentan läuft die Diskussion um das UniG in die Richtung, dass für alle drei Hochschulen eine ähnliche gesetzliche Regelung angestrebt werden soll. Auch hier werden regelmässig die Positionen der SUB einzubringen sein und das politische Lobbying sollte verstärkt werden. Der Jahresschwerpunkt zur Revision des Gesetzes über die Universität wird in der

nächsten Amtsperiode weiterzuführen sein.

JSP 2: AUFGABENDIALOG

Im Rahmen dieses Jahresschwerpunktes sollte sich die SUB durch Vernehmlassungen usw. im Rahmen des Aufgabendialoges positionieren. Der ganze Prozess des Aufgabendialoges wurde aber stark verzögert, da sich der neu zusammengesetzte Regierungsrat zuerst einarbeiten musste. Ein Vernehmlassungsverfahren zum Aufgabendialog hat noch nicht stattgefunden und es wurde auch noch kein Auswertungsbericht verfasst, zu dem man Stellung hätte nehmen können. Somit konnte ich, was diesen Jahresschwerpunkt angeht, noch nicht gross tätig werden.

Ich stand jedoch in regelmässigem Kontakt mit Herrn Engel, der für den Aufgabendialog verantwortlichen Person in der Finanzdirektion des Kantons Bern. Er brachte mich jeweils auf den neusten Stand des Prozesses und informierte mich darüber, wie es in den nächsten Monaten weitergehen wird.

Durch den Aufgabendialog soll ja die Frage, welche Aufgaben der Kanton Bern in Zukunft zu erfüllen hat im Rahmen eines konstruktiven Dialoges, der mehrere Runden vorsieht, geklärt und beantwortet werden. Die ExpertInnenbefragung ist abgeschlossen. Der Regierungsrat hat entschieden, dass die zuerst vorgesehene zweite Runde in Form einer Bevölkerungsbefragung nicht durchgeführt wird und somit in nächster Zeit ein erster Schlussbericht verfasst werden soll. Zu diesem werden die einzelnen Interessenvertretungen wie Parteien, Verbände usw. Stellung nehmen können.

Herr Engel hat mir auf mein Drängen hin versprochen, dass die SUB zum Thema Bildung in diesen Dialog einbezogen wird und zu gegebener Zeit die nötigen Infos und Unterlagen erhält. Die SUB wie auch die Parteien und anderen Interessenvertretungen können zum Thema also erst in den kommenden Monaten Stellung nehmen, daher möchte ich diesen Jahresschwerpunkt weiterführen und zu gegebenem Zeitpunkt die nötigen Inputs zu diesem Dialog liefern.

JSP 3: VERNETZUNG DER STUDIERENDENVERTRETUNGEN DER BERNER HOCHSCHULEN

Ziel dieses Jahresschwerpunktes war den bestehenden Dialog mit der Vereinigung der Studierenden der Pädagogischen Hochschule Bern (VdS) und dem Verband der Studierendenschaft der Berner Fachhochschule (VSBFH) zu festigen, damit sich die Studierendenschaften anschliessend gemeinsam für die Interessen der Studierenden einsetzen können.

Kontakt mit dem VdS und dem VSBFH hat telefonisch oder per Mail regelmässig bestanden. Treffen zum allgemeinen Infoaustausch oder zur Inangriffnahme von konkreten Projekten zur Vernetzung der Studierendenschaften waren jedoch nicht wirklich gefragt. Dies lag einerseits daran, dass die beiden Studierendenschaften mich bei einem ersten Treffen anfangs meines Amtesantritts gebeten hatten, ihnen doch noch Zeit zu lassen um zuerst die interne Organisation fertig aufzubauen und zu festigen, andererseits daran, dass ich später doch auch den Schwerpunkt meiner Tätigkeit eher auf die Revision des Universitätsgesetzes legte.

Nach etlichen anfänglichen Schwierigkeiten ein weiteres Treffen zu organisieren, was vor allem an der aus meiner Sicht etwas chaotischen Organisationsweise des VSBFH lag, konnte

ich im März 07 an einer Vorstandssitzung des VSBFH teilnehmen und einige Inputs zur allgemeinen Organisation sowie spezifisch zum Kontakt mit der Politik und der Erziehungsdirektion liefern. In meinen Augen wird die Etablierung eines solchen Kontakts jedoch weiterhin schwierig sein, da einerseits ein gewisses Wissen fehlt und andererseits laut Aussage des VSBFH zu wenig personelle Kapazitäten vorhanden sind. Den Vorstand des VSBFH konnte ich jedoch von der Wichtigkeit des Kontakts zur Erziehungsdirektion und der Kenntnis, was gegenwärtig in der Politik läuft, überzeugen und sie werden intern abklären, wer in diesem Arbeitsbereich tätig werden möchte. Ich werde ihnen auch in Zukunft mit meinem Wissen zur Seite stehen und habe vorgeschlagen, dass wir gemeinsam einen Brief an die Erziehungsdirektion schreiben mit der Forderung auch dem VSBFH regelmässige Treffen mit dem Verantwortlichen Fachhochschule zu gewähren. Das Gleiche wird auch im VdS zu diskutieren sein, mit welchem ich ebenfalls Kontakt hatte um einen koordinierten Kontakt mit der Verwaltung und der Politik zu etablieren. Die Vernetzung der Studierendenschaften wird, wohl in Form eines laufenden Geschäfts, auch dieses Jahr weiter zu verfolgen sein, da eine gemeinsame Stimme bei der Diskussion um die Revision des Universitätsgesetzes, die sich in eine Diskussion um eine ähnliche gesetzliche Regelung in allen drei Hochschulen weiterentwickelt hat, von grosser Wichtigkeit ist um eine klare Position für die Mitbestimmung der Studierenden zu beziehen.

DIVERSES

Strategie 2012

Marius Haffner und ich haben die Vernehmlassungsantwort der SUB zur Strategie 2012 der Universität verfasst. Wir haben die aus der Sicht der SUB kritischen Punkte aufgegriffen sowie die Bekennung zur Volluniversität begrüsst und eine stärkere Gewichtung der Interdisziplinarität gefordert. Nach Abschluss des Vernehmlassungsverfahrens führten wir und Sibylle Lustenberger, als SR-Vertreterin, mit Herrn Kramer (Stab Universitätsleitung – Planung) ein Gespräch um die Positionen der SUB zu besprechen und nochmals Problempunkte zu diskutieren. Die Bekennung zur Volluni wurde so in der Strategie 2012 belassen und diverse Statements zur Interdisziplinarität wurden neu aufgenommen. Die Umsetzung der Profilbildung bzw. der Schwerpunktthemen sowie der Leistungsvereinbarungen mit den Fakultäten muss weiterhin beobachtet werden. Dies wird aber in Zukunft vom Thema her eher im Ressort UniHoPo angesiedelt sein und umgesetzt werden.

Weiterbildungsstudierende

Im Februar haben sich Marius Haffner und ich mit Herrn Weber, dem Leiter der Koordinationsstelle für Weiterbildung (KWB) getroffen um die Situation der Weiterbildungsstudierenden zu besprechen. Die Weiterbildungsstudierende, welche einen „Master of advanced studies“ (MAS) absolvieren, werden neu ca. ab Herbst immatrikuliert werden. Es soll eine Art Immatrikulation light sein, d.h. sie werden keine Legi erhalten und haben nach dem Verständnis von Weber auch kein Anrecht auf politische Vertretung. Ihre Interessenvertretung wird vor allem durch Alumni-Organisationen wahrgenommen. Das Gespräch fand vor allem statt um Abklärungen vorzunehmen und um zu entscheiden, ob diese Studis ebenfalls in die SUB integriert werden sollten. Dies kommt aus diversen Überlegungen für uns nicht in Frage, denn dies würde viele Probleme mit sich bringen, insbesondere in der politischen Vertretung, da diese Studierenden ganz andere Interessen haben als die regulären StudentInnen. Die ganze Entwicklung in diesem Bereich sollte jedoch weiterhin beobachtet werden und aus dieser Überlegung werde ich in der Weiterbildungskommission Einsitz nehmen.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Lobbying und Beobachtung der Geschäfte des Grossrates

Ich greife für die SUB interessante Geschäfte aus dem Grossratsversand auf und stelle deren Inhalt teilweise an den Vorstands-Sitzungen vor bzw. leite sie an die betroffenen Ressorts weiter. Alles was bildungspolitisch spannend werden könnte, lege ich im Ordner Grossratsversand ab. Den Kontakt zum Grossrat pflege ich vor allem durch die SP und die Juso. Das Thema UniG wurde sogar in die Legislaturziele der Juso aufgenommen. Zudem nahm ich regelmässig an den Sitzungen des Fachausschusses Bildung der SP Kanton Bern teil. Ich bin mir bewusst, dass das Lobbying grossflächiger ausfallen könnte. Aus diesem Grund möchte ich neu auch jährlich einen Lobbying Anlass organisieren und dies als JSP aufnehmen. Neben den vielen anderen Arbeitsbereichen kam die Planung eines solchen Anlasses bis jetzt zu kurz.

Kontaktpflege mit der Erziehungsdirektion

Ein erstes Treffen während meiner Amtszeit fand im April 06, damals noch durch Alain Gabus organisiert, statt. Als erste eigene Handlung schrieb ich einen Willkommensbrief an den neu gewählten Erziehungsdirektor Herr Pulver um die SUB kurz vorzustellen sowie zu diversen für uns wichtigen Themen Stellung zu beziehen. Es wurden durch die entsprechenden Ressorts kurze, höchstens einseitige Positionspapiere zu den Themen UniG (NL), Stipendien/Darlehen (AL), Studiengebühren (AL), Qualitätssicherung und Evaluation (MH) sowie zu Passerellen/Mobilität (PS+NL) verfasst und an den Brief angehängt. Im August 06 habe ich an einer Veranstaltung der Erziehungsdirektion zum Thema „Autonomie der Hochschulen“ teilgenommen. Das nächste der einmal pro Semester stattfindenden Treffen fand am 28. November 06 etwas später als normalerweise statt, dafür konnte ich erreichen, dass Erziehungsdirektor Pulver anwesend war und nicht nur Frau Pedinelli (Vorsteherin der Abteilung Universität). Wir konnten vor allem Inputs zu Themen wie der Revision des UniG, Zulassungstests in Sportwissenschaften und allgemeine Eignungstests, Umsetzung des neuen Stipendiengesetzes in die Diskussion einbringen. Im weiteren konnte ich bei Bedarf Anfragen telefonisch oder per Mail an Frau Pedinelli oder Frau von Arx von der Abteilung Universität richten.

VSS – HoPoKo

Ich habe Einsitz in der Hochschulpolitischen Kommission (HoPoKo) des VSS und war regelmässig an den Sitzungen und Arbeitstagen anwesend. Im letzten Jahr drehte sich der Grossteil der Sitzungen um das Thema Perspektiven.

Einsitz in der Planungs- und Finanzkommission der Universität Bern

Als gewähltes Mitglied nahm ich an den Sitzungen der Kommission teil. Häufig geht es um die Konsolidierung der in den Fakultäten bestimmten Werte und buchhalterische Fragen, die für die SUB mehr informativen Charakter haben. Aktiv an der Diskussion teilgenommen und eine Stellungnahme der SUB eingegeben habe ich vor allem bei der Erarbeitung des neuen Mittelbemessungsmodell (MBM). Eigentlich wurde von unserer Seite her die Variante mit einer Grundausstattung von 95% bevorzugt, schliesslich wurde aber die 90%-Variante verabschiedet. Dafür wurde unser Wunsch nach Verbesserung der Betreuungsverhältnisse aufgenommen, indem die positive Differenz zur Verbesserung derjenigen verwendet werden muss.

Kontaktpflege MVUB bezüglich der Revision des Unigesetzes

Es fand im April 06 ein Treffen statt um gemeinsame Punkte zur Revision des Universitätsge-

setzes (UniG) zu finden. Der Kontakt gestaltet sich jedoch allgemein eher schwierig. Sowie so sind die Interessen vielfach nicht mit unseren vergleichbar und die beiden VertreterInnen vom MVUB im Senat heben ihre Stimmen häufig gegenseitig auf.

Kontaktpflege mit Fachhoch- und MittelschülerInnenschaften

Die Kontaktpflege zu den MittelschülerInnenschaften wurde ehrlich gesagt vernachlässigt. Zur Fachhochschule vgl. die Ausführungen zum dritten Jahresschwerpunkt.

Neu seit Februar: Senat (Stellvertretung)

Ich konnte bereits als Stellvertretung für Marius an der Senatssitzung vom 27. März 07 teilnehmen. Traktandiert war unter anderem die Wiederwahl von Vizerektor Stephan und die Verabschiedung des neuen Mittelbemessungsmodell.

Nora Läng, April 2007

Anna Leissing
RESSORT SOZIALES

MÄRZ 06 – APRIL 07

ALLGEMEINES

Der nachfolgende Rechenschaftsbericht befasst sich in erster Linie mit den im April 2006 festgelegten Jahresschwerpunkten (JSP) und den laufenden Geschäften des Ressorts Soziales. Ausserdem gibt er Auskunft über diverse, ausserordentliche Aktivitäten und den Umgang mit Motionen des StudentInnenrates (SR).

JSP 1: „International Students Day (ISD)“

Dieser JSP verfolgte zwei Ziele: Erstens sollte der Internationale Tag der Studierenden (17. November) bekannt und zu einem Tag mit bleibender Wirkung gemacht werden und zweitens sollte seine Durchführung und Organisation an der Universität Bern institutionalisiert werden.

Die Arbeitsgruppe ISD, die aus drei VertreterInnen des SUB-Vorstandes, zwei Vertreterinnen der Unigruppe Bern von Amnesty International und einer Vertreterin des SR bestand, organisierte dieses Jahr anlässlich des ISD eine Kampagnenwoche zum Thema „Recht auf Bildung“. Ziel der Woche war neben der Sensibilisierung für den internationalen Tag der Studierenden und der Information über das Thema „Recht auf Bildung“, als Zeichen der studentischen Solidarität durch Kollekte einen möglichst grossen Spendenbetrag an kolumbianische Bildungsprojekte überweisen zu können, welcher durch Kollekte gesammelt werden sollte. An den Veranstaltungen wurden verschiedene, bildungspolitische Themen angesprochen, wie z.B. der Einfluss geschlechtergerechter Sprache auf Bildungsmöglichkeiten von Frauen und Männern, die Privatisierung von Bildung, das Thema Armut und Bildung, die Studienfinanzierung, das Studieren mit Behinderung, und Vieles mehr. Einige Veranstaltungen entstanden in Zusammenarbeit mit universitären Gruppierungen (StudentInnenfilmclub, Denk:Mal) oder anderen Organisationen (ATD vierte Welt). Auch die Mensa wurde in die Woche mit einbezogen, indem sie am Montag ein kolumbianisches Menu anbot. Ausserdem

wurde die Kampagnenwoche von einer Ausstellung zum Thema „Recht auf Bildung“ begleitet, die während der ganzen Woche an fünf verschiedenen Standorten der Universität Bern zu sehen war.

Durch die breite Auslegung und offenen Perspektiven auf das Thema „Recht auf Bildung“ konnten relativ viele Studierende, jedoch auch universitätsexterne Personen angesprochen werden und der internationale Tag der Studierenden in einem relativ breiten Umfeld bekannt gemacht werden. Die Zusammenarbeit mit den Gruppierungen, externen Organisationen und der Mensa hat mit einer Ausnahme sehr gut funktioniert und soll in Zukunft noch verstärkt angestrebt werden. Besonders die Vernetzung der Studierendenschaften sämtlicher Schweizer Hochschulen soll für den ISD 2007 verstärkt gefördert werden. Durch die Kollekte konnte ein ansehnlicher Betrag für die Bildungsprojekte in Kolumbien gesammelt werden.

Zur Institutionalisierung des Tages habe ich einen ausführlichen Bericht erstellt, der die Durchführung des ISD im Jahr 2006 reflektiert und Erfolge aber auch Schwierigkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigt. Er ist auf der Homepage der SUB einzusehen. Die SUB wird den ISD 2007 im Rahmen von SUBKultur durchführen, was meiner Meinung nach auch für die Zukunft ein angebrachtes Gefäss für diesen Tag darstellt. Ausserdem wird wohl eine erneute Zusammenarbeit mit der Unigruppe Bern von Amnesty International stattfinden.

JSP 2: „Bildungspolitik für Studierende“

Das Ziel des JSP „Bildungspolitik für Studierende“ war es, die Studierenden der Universität Bern auf verschiedene bildungspolitische Themen wie die Stipendienpolitik, Studiengebühren, die soziale Lage der Studierenden oder den Numerus Clausus aufmerksam zu machen. Ausserdem sollte durch diese Informationsarbeit auch eine verstärkte Mobilisierung der Studierenden für politische Anliegen stattfinden.

Im Rahmen dieses Jahresschwerpunktes ist einerseits die oben beschriebene ISD-Kampagnenwoche zu erwähnen, an welcher verschiedene bildungspolitische Inhalte vermittelt wurden. Andererseits führte ich kleinere Tätigkeiten aus, die unter anderem der bildungspolitischen Sensibilisierung der Studierenden dienen sollten. So organisierte ich zu Beginn dieser Amtsperiode die Aktion „Bildung nur für Reiche“, anhand welcher die Studierenden über die Diskussion rund um den Neuen Finanzausgleich (NFA) und darin zum Thema Stipendien und Darlehen informiert werden sollten. Dazu veranstalteten wir eine kleinere Medienaktion vor dem Hauptgebäude, stellten Briefkästen und Plakate auf und sammelten Unterschriften auf Postkarten, die vom VSS zur Verfügung gestellt wurden. Ab und zu konnte ich über die Medien (vor allem Unikum und Radio Rabe) einige der Themen wie Studienfinanzierung, Stipendienpolitik und die soziale Lage der Studierenden ansprechen.

Zwar konnten an der ISD-Kampagnenwoche relativ viele Studierende angesprochen werden und auch auf die Medienbeiträge sind einige Reaktionen gekommen, doch muss die Bilanz dieses JSP eher nüchtern ausfallen. Ich führe dies auf drei Dinge zurück: Erstens war der Auftrag durch die breite Formulierung des JSP und die Vielfalt der zu vermittelnden Themen sehr weitläufig und deshalb schwierig zu erfüllen. Dadurch wurde dieser JSP zu Gunsten der anderen beiden JSP und den laufenden Geschäften von mir vernachlässigt. Für die Zukunft werde ich mich bei der Formulierung eines JSP auf eine Thematik konzentrieren. Zweitens ist die Zielsetzung der erhöhten Sensibilisierung der Studierenden nicht wirklich messbar. Ich werde deshalb versuchen, für die Zukunft eindeutige Indikatoren festzulegen, wodurch sich das Erreichen oder Nichterreichen eines Ziels besser bestimmen lässt. Drittens ist das Ziel der stärkeren politischen Mobilisierung der Studierenden schlicht und einfach zu hoch gesteckt und hängt von vielen Faktoren ausserhalb des Kompetenzbereiches eines SUB-Vorstandes ab.

JSP 3: „Stipendienharmonisierung“

Dieser JSP zielte, ähnlich dem JSP „Bildungspolitik für Studierende“, auf eine Sensibilisierung der Studierenden für die Thematik der Stipendienharmonisierung. Auf politischer Ebene sollte in Zusammenarbeit mit dem VSS, bzw. der SoKo, Lobbyarbeit betrieben werden, die auf ein national harmonisiertes Stipendienwesen abzielt.

Bezüglich der Sensibilisierung von Studierenden für die Thematik der Stipendienharmonisierung fanden die bereits oben beschriebene Aktion „Bildung nur für Reiche“ sowie ein Workshop im Rahmen der ISD-Kampagnenwoche statt. An den Starting Days, die jeweils zu Semesterbeginn stattfinden, führte ich die Neuankömmlinge anhand eines Workshops in die Thematik ein. In der SoKo erarbeiteten wir die Broschüre „Von der Wichtigkeit von Stipendien“, welche die relevantesten Informationen über die Stipendienpolitik enthält und auf der SUB abgeholt werden kann. Ausserdem wurden die Studierenden über die Medien (Unikum, RaBe, Bund, WORK) zum Thema informiert.

Die politische Lobbyarbeit fand vor allem über eine Pressekonferenz des VSS im Oktober 2006, an welcher die Presse von mir zum Thema Stipendien informiert wurde, sowie an der Tagung im Februar 2007 zum Thema statt. Ausserdem leisteten wir in der SoKo punktuelle Lobbyarbeit im Vorfeld der NFA-Diskussion im Nationalrat. Leider konnte dabei nicht allzu viel erreicht werden, da unsere Möglichkeiten zur Einflussnahme relativ beschränkt sind.

LAUFENDE GESCHÄFTE

VSS: Sozialkommission und Vertretungen

Als Co-Präsidentin der Sozialkommission (SoKo), seit März 07 Präsidentin, führte ich einmal pro Monat eine Sitzung durch, vertrat die Kommission an den zwei Delegiertenversammlungen des VSS, erstellte den Jahresplan der SoKo und nahm aktiv an den Aktivitäten der SoKo teil. Dazu gehörte die Aktion „Bildung nur für Reiche“, das Erstellen der Broschüre „Von der Wichtigkeit der Stipendien“, die Teilnahme an einer Pressekonferenz und der Tagung zum Thema Stipendien und der Entwurf des Projektes „Studieren mit Behinderung“.

Als gewählte Vertretung des VSS nahm ich ausserdem an einer Sitzung der Begleitgruppe zur Studie zur sozialen Lage der Studierenden in der Schweiz teil und war an zwei Sitzungen der Eidgenössischen Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS) anwesend.

Sozialfonds der SUB

Der Sozialfonds entpuppte sich im Jahr 2006/2007 als eindeutig zeitintensivstes Geschäft. Eine starke Steigerung der Anzahl Gesuche, welche zum Teil auf das neue Stipendiengesetz des Kantons Bern zurückzuführen ist, hatte zeitweise eine sehr hohe Sitzungsfrequenz, einen grossen Aufwand für die Bearbeitung von Gesuchen und relativ viele Beratungsgespräche zur Folge.

Da nach wie vor relativ wenige Darlehensrückzahlungen beim Sozialfonds eingehen, habe ich einen Versuch zur Eintreibung der fälligen Darlehen gestartet. Dies stellte sich als äusserst aufwendige Angelegenheit heraus, da viele DarlehensnehmerInnen entweder das Studium noch nicht abgeschlossen haben, jedoch ihrer Meldepflicht nicht nachgekommen sind, das Studium abgebrochen oder abgeschlossen haben, jedoch zahlungsunfähig sind oder aber weggezogen sind, ohne jegliche Kontaktdaten zu hinterlassen. Die Arbeit ist dementsprechend längst nicht abgeschlossen und muss unbedingt weiterverfolgt werden.

Aufgrund der hohen Anzahl Gesuche, stösst der Sozialfonds der SUB langsam aber sicher

an seine finanziellen Grenzen. Im Rahmen von SUBKultur organisieren wir deshalb eine Sozialfondswoche, die im Juni 2007 stattfinden wird. Die Ziele der Woche sind die Sensibilisierung der Studierenden auf die Problematik der Studienfinanzierung und der aktuellen Stipendienpolitik des Kantons Bern, die Solidarisierung mit Studierenden mit beschränkten finanziellen Mitteln und die Einnahme eines kleinen finanziellen Betrags für den Sozialfonds. Eventuell könnte diese Solidaritätswoche auch institutionalisiert werden.

Eine weitere Ausdehnung der finanziellen Unterstützung des Sozialfonds konnte über die Erhöhung des jährlichen Beitrages der Stiftung Sozialkasse erreicht werden. Neu stehen dem Sozialfonds von Seiten der Stiftung anstatt CHF 50'000.-, CHF 70'000.- pro Jahr zur Verfügung. Andere Stiftungen und potenzielle GeldgeberInnen müssen noch angeschrieben werden.

Stiftung Sozialkasse

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Sozialkasse erwies sich als äusserst produktiv. Nachdem sich die Stiftung Sozialkasse bis anhin nur einmal pro Semester zu einer Sitzung getroffen hatte, wurde auf Antrag der SUB die Sitzungsfrequenz erhöht, da so vermehrt auch Studierende in akuter finanzieller Notlage unterstützt werden können. Wie oben schon erwähnt, konnten wir eine Erhöhung des jährlichen Beitrages der Stiftung Sozialkasse an den Sozialfonds der SUB um CHF 20'000.- erreichen.

Studierende mit Behinderung

Im Rahmen der ISD-Kampagnenwoche fand ein Workshop zum Thema Studieren mit Behinderung statt, aufgrund dessen der SR eine Motion zum Thema einreichte. Auf den Umgang mit dieser Motion werde ich im Teil „Motionen“ noch einmal kurz eingehen.

Gleichzeitig entwarfen wir in der SoKo, in Zusammenarbeit mit der Organisation AGILE (Behinderten-Selbsthilfe Schweiz) ein Projekt zu diesem Thema, welches noch in der ersten Phase der Abklärungen der Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung steckt. Später soll aufgrund dieser Abklärungen ein Fragebogen an die Hochschulen verschickt werden, um die Situation für Studierende mit Behinderung an den Hochschulen zu erfassen. In einer dritten Phase sollen dann konkrete Verbesserungsmaßnahmen folgen und evtl. Akkreditierungsstandards in diesem Bereich formuliert werden.

Ausserdem habe ich im Rahmen von SUBKultur die Organisation eines Podiums zu diesem Thema in Angriff genommen, das einerseits die Diskussion in die betroffenen universitären Gremien (Universitätsleitung, Bau und Raum, Betrieb und Technik) einbringen soll und andererseits Betroffenen und Interessierten eine Möglichkeit zur Netzwerkbildung bieten soll. Diese Veranstaltung wird im Herbstsemester 2007 stattfinden.

Stiftung Mensabetriebe

Ich habe an den Sitzungen der Stiftung Mensabetriebe teilgenommen und dort die Anliegen der Studierenden vertreten. Thema war vor allem das kommende Rauchverbot für öffentliche Räume und dessen Umsetzung.

Verein der Bernerischen Studentenlogierhäuser

Ich war an der Jahresversammlung des Vereins der Bernerischen Studentenlogierhäuser anwesend und habe den Kontakt gepflegt.

Kinderbetreuung

Leider konnte ich mich aufgrund der prioritären Behandlung der JSP und anderer laufender Geschäfte nicht aktiv mit diesem Geschäft auseinandersetzen.

NeiNC-Komitee

Der NC war in diesem Jahr kein Thema, weshalb ich das NeiNC-Komitee bis zu diesem Zeitpunkt nicht wiederbelebt habe. Aufgrund von verschiedenen Entwicklungen werde ich dies jedoch nächstens in Angriff nehmen.

DIVERSES

Wahlen 07

Als Mitglieder des Wahlbüros 07 habe ich an den Sitzungen teilgenommen und zusammen mit einem SR-Mitglied das Wahlfest in der Gertrud Woker Mensa organisiert.

SUBKultur

Als Kommissionsmitglied habe ich an den bisherigen Sitzungen von SUBKultur teilgenommen und wie oben erwähnt, zwei Anlässe (Sozialfondswoche und Podium zum Thema Studieren mit Behinderung) lanciert.

Motion „Studiengebühren“

Die Motion „Studiengebühren“ war noch vor meiner Wahl in den SUB-Vorstand eingebracht worden. Damit sie endlich aus dem Ratsbuch gestrichen werden konnte, verfasste ich ein relativ ausführliches Positionspapier, welches auf der SUB-Homepage einzusehen ist.

Motion „Keine Coca Cola Produkte an der Universität Bern“

Der Ersatz von Produkten der Firma Coca Cola durch alternative Getränke konnte aufgrund der Beliebtheit von Coca Cola und Platzmangel für zusätzliche Alternativen nur in sehr beschränktem Mass erreicht werden. Konkret wurde das Mineralwasser „Valser“ in den Automaten durch „Rhäzünser“ ersetzt. Es ist allerdings überall in den Mensabetrieben möglich, alternative Getränke zu sich zu nehmen. Eine komplette Liste mit ebendiesen findet sich im Anhang an die Motionsantwort.

Motion „Mikrowellen“

Nach einer längeren Phase der Stagnation, die auf das Einreichen eines Betriebskonzeptes folgte, ist nun eine Bewilligung zur Anschaffung von Mikrowellen in der Cafeteria der Engehalden und dem von Roll Areal vorhanden. Die Mikrowellen werden demnach ab Anfang Mai 2007, sofern vom SR bewilligt, in Betrieb sein.

Motion „Studieren mit Behinderung“

Bereits beim Einreichen der Motion wies ich darauf hin, dass dieses Geschäft eher eine langfristige Angelegenheit darstellt. Die Motion wird deshalb auch ihren Niederschlag in einem neuen JSP für das Jahr 2007/2008 finden.

Anna Leissing, April 2007

Einleitung

Im April vergangenen Jahres wechselte ich vom Ressort Soziales ins Ressort FS/UniHoPo. Dank der guten Übergabe von Sarah Meyer war ein problemloses Weiterführen der laufenden Geschäfte möglich. Zwar bereits mit einiger Erfahrung an Vorstandsarbeit ausgestattet machten sich angesichts der dringenden laufenden Geschäfte einige Schwierigkeiten bezüglich der Erfüllung der Jahresschwerpunkte bemerkbar. Durch zusätzliches Engagement bei anderen Geschäften (siehe weiter unten) ignorierte ich die Probleme in der Annahme, ich könnte die Probleme später bewältigen, was sich aber als Trugschluss erwies. Zwei der Jahresschwerpunkte konnte ich nicht oder nur teilweise bearbeiten. Dafür betätigte ich mich bei Geschäften wie der Strategie 2012, Wahlen 07, in der Reform des TdS und anderen.

JSP 1: Betreuungsverhältnisse

Die Betreuungsverhältnisse stellen – angesichts der wachsenden Zahl von Studierenden – an der Universität Bern ein immer grösser werdendes Problem dar. Dieses wird von den Studierenden in den betreffenden Fächern auch wahrgenommen und beklagt. Möglichkeiten etwas zu unternehmen, ohne dass man über die nötigen finanziellen Mittel verfügt, gibt es kaum. Allenfalls kann man mit Einzelmassnahmen die Missverhältnisse etwas kaschieren. Über die freiwillige Arbeit der Fachschaften im Bereich der Beratung oder mit dem Aufschalten von betreuten Foren könnten dringende Anliegen behandelt werden. Im Rahmen meiner Vorstandsarbeit ist es mir aus zeitlichen Gründen und anderer Prioritätensetzung nicht gelungen, diesen Jahresschwerpunkt zu bearbeiten.

JSP 2: Qualitätssicherung und Evaluation

Der erste Teil dieses Jahresschwerpunktes ist der vollständige Einbezug der Studierenden in den Prozess der Evaluation. Die fakultären Evaluationskommissionen überwachen und koordinieren die Evaluationen. Die Studierenden sind in diesen Kommissionen allerdings nicht vertreten. Die Einbindung der Fachschaften in die Evaluationskommissionen ist derzeit Gegenstand meiner Arbeit. Der zweite Teil umfasst die transparente Kommunikation der Resultate der Evaluationen, der dritte die Massnahmengreifung beim schlecht-Abschneiden einer/s beurteilten Dozenten/in. Auch dies ist noch Gegenstand meiner Vorstandsarbeit und nur mühsam umzusetzen.

Als zuständige Person für die neue QSE-Kommission (alte Kommission für Berichterstattung und Evaluation) habe ich an der Schulung für QSE-Coaches und an diversen Treffen mit den QSE-Beauftragten der Uni teilgenommen und die Anliegen der SUB in Bezug auf die Evaluation zur Diskussion gebracht.

JSP 3: Revision des Gesetzes über die Universität

Ziel dieses Jahresschwerpunktes war die aktive Vertretung in der Senatskommission. Diese wurde von AG begonnen und bei meiner Ressortübernahme auch weitergeführt. In den UniG-Sitzungen der SUB habe ich regelmässig teilgenommen. Zusammen mit NL habe ich regelmässig bei der ERZ lobbyiert, eine Medienmitteilung zum UniG verfasst, Treffen mit Senatsmitgliedern mitorganisiert und durchgeführt, die Vernehmlassung der SUB zum UniG geschrieben, an einer Podiumsdiskussion der ERZ die Position der SUB vertreten und an der Unterschriftenaktion von NL mitgearbeitet.

Laufende Geschäfte

Organisation Erstsemestertag inkl. Vademecum

Im Oktober 2006 konnte ich den TdS gemäss einem neu – in Zusammenarbeit mit der Uni – entworfenen Konzept durchführen. Der Erfolg war durchzogen. Besonders für die Gruppierungen wurde der TdS06 zu einem Desaster. Für die Fachschaften war er teilweise erfolgreich.

Für den TdS07 sind Anpassungen am Konzept vorgesehen. Die definitive Form ist bis dato noch nicht beschlossen. Die Gruppierungen sollen im Foyer der UniS eine bessere Position als im vergangenen Jahr erhalten. Die Fachschaften werden bei den Instituten eingegliedert und der Tag nach einem festen Ablauf am Freitag vor Semesterbeginn strukturiert.

Organisation Fachschaftskonferenzen

Seit April 2006 habe ich fünf Fachschaftskonferenzen durchgeführt. Regelmässig thematisiert wurde die Fachschaftsarbeit und die Kommunikation zwischen SUB und Fachschaften (TdS, BT, Finanzen, Neuigkeiten aus dem Vorstand, usw.). Nach einem zwischenzeitlichen Beteiligungstief beteiligten sich an den letzten drei Konferenzen wieder mehr als 15 Fachschaften.

Bologna Follow-Up

Nach meiner zweiten Fachschaftskonferenz und den weiteren Entwicklungen an der Universität Bern verfolgte ich dieses Geschäft nicht mehr weiter, zumal es in Ressort NaHoPo auf nationaler und internationaler Ebene verfolgt wird.

Revision Fachschaftsstatuten

Während der letzten Amtsperiode wurden insgesamt drei Revisionen eingereicht und zwei genehmigt, resp. Zum Abschluss gebracht: FS-Statuten Romanistik und Germanistik. Die FS-Soziologie kündigte eine Revision an, reichte sie aber bisher nicht ein.

Kommission für Berichterstattung und Evaluation

Seit der Ressortübergabe von Sarah Meyer an mich hat die KoBE zwei Mal getagt. Danach wurde sie aufgelöst. Ihrer statt wurde die Kommission für Qualitätssicherung und Evaluation eingesetzt. Diese hat bis heute noch nicht getagt. Ende Mai ist die erste Sitzung geplant. Im Zuge des JSP Qualitätssicherung und Evaluation bin ich in regem Austausch mit Frau Kalinka Huber gestanden, die ihrerseits für die Koordination der alten KoBE und neuen QSE-Kommission zuständig ist.

Senat

Der Senat tagte während meiner Amtszeit sieben Mal. An zwei Sitzungen konnte ich nicht teilnehmen. Ich habe die SR-Mitglieder und die Fachschaften jeweils über die Geschäfte des Senates informiert und während den Sitzungen Voten im Sinne der SUB gehalten.

Aktuellstes Thema meiner Vorstandsarbeit waren die Erneuerungswahlen der Universitätsleitung. Insbesondere jene von Herrn Vizerektor Stephan stand in der Kritik. Mit einem Schreiben zHd Senats bezog ich im Namen der SUB-SenatsvertreterInnen und des Vorstandes Stellung zur Wiederwahl, um die Diskussion über Anforderungsprofile an die UL in Gang zu bringen.

MVUB-Kontakt / Nachwuchsförderung

Nach zwei Treffen mit den MVUB-Vertretungen und zwei versuchten Treffen hat der Vorstand bis auf ein notwendiges Minimum den Kontakt zum MVUB eingefroren.

Treffen mit der Universitätsleitung

Der Vorstand hat jeweils einmal pro Semester an den gemeinsamen Lunches mit der UL teilgenommen. Ich habe weitere Treffen zwischen UL (Herrn Pappa) und der SUB organisiert. Während des letzten Semesters war aber der gegenseitige Bedarf an gemeinsamen Gesprächen und aufzuwendender Zeit ausgeblieben.

Ausserordentliche Geschäfte

Strategie 2012

NL und ich haben die Vernehmlassungsantwort der SUB zur Strategie 2012 der Universität verfasst. Wir haben die aus der Sicht der SUB kritischen Punkte aufgegriffen sowie das Bekennen zur Volluniversität begrüsst und eine stärkere Gewichtung der Interdisziplinarität gefordert. Nach Abschluss des Vernehmlassungsverfahrens führten wir mit Sybille Lustenberger, als SR-Vertreterin, mit Herrn Kramer (Stab Universitätsleitung – Planung) ein Gespräch um die Positionen der SUB zu besprechen und nochmals Problempunkte zu diskutieren. Das Bekennen zur Volluni wurde so in der Strategie 2012 belassen und diverse Statements zur Interdisziplinarität wurden neu aufgenommen. Die Umsetzung der Profilbildung bzw. der Schwerpunktthemen sowie der Leistungsvereinbarungen mit den Fakultäten muss weiterhin beobachtet werden. Dies wird aber in Zukunft vom Thema her eher im Ressort UniHoPo angesiedelt sein und umgesetzt werden.

Masterstudieneinschreibegebühren

Gegen Ende des SS06 wurde an der Uni Bern bekannt, dass sog Masterstudieneinschreibegebühren erhoben würden. Zusammen mit AG und einigen Studierenden der Jus-Fakultäten konnten diese Gebühren aufgehoben, bzw. die bereits Ausbezahlten wieder zurückgefordert werden.

Motionsantworten

Vom Rat wurden mir insgesamt sechs Motionen überreicht. Ich konnte alle innerhalb der gegebenen Fristen beantworten. Sie wurden alle vom Rat angenommen.

ECTS-Site Visite

Im Rahmen der ECTS-Site Visite organisierte ich sieben Studierende, die jeweils Auskunft

über ihre Erfahrungen mit den ECT-Punkten gaben. Ich selber konnte an einem Teil der Site Visite teilnehmen und die Positionen der SUB vertreten. Der Rat wurde über die Resultate informiert.

EPUB

Anfang SS06 brach an der Universität Bern eine grosse Diskussion zu EPUB aus, da dieses System flächendeckend eingeführt, bzw. umgesetzt werden sollte, obwohl es noch erhebliche Bedenken dazu gab. In diversen Gesprächen mit Fakultätsvertretern, der UL und dem MVUB konnte die SUB durch mich ihre Kritik platzieren, Wirkung erzielte sie allerdings nicht.

UniCard

Die Legitimationskarte aller Studierenden beinhaltet diverse technische Optionen, die bis jetzt zu keiner Anwendung gefunden haben. An einem Treffen mit den zuständigen Personen und weiteren Gesprächen konnte ich die Wünsche der Studierenden und der SUB deponieren. Weitere Schritten folgen, sobald die finanzielle Lage betreffend der UniCard seitens der Uni geklärt ist.

Wahlen 07

Für die Wahlen 07 habe ich als rechte Hand von AG diverse Arbeiten im Hintergrund erledigt. Die Wahlen wurden erfolgreich durchgeführt.

Marius Haffner, April 2007

Vincenzo Ribi **RESSORT NATIONALE HOCHSCHULPOLITIK NAHOPO**

APRIL 2006 – MÄRZ 2007

EINLEITUNG

Einführend in meinen Jahresbericht ist zu bemerken, dass der Grossteil der Arbeit im Ressort NaHoPo koordinativen und informativen Charakter hat. Konkret muss viel Zeit in Dossierkonsultation an Sitzungen, Büroarbeit, Koordination verschiedener Interessensgruppen und Informationsbeschaffung und -verbreitung investiert werden. Durch die SUBKultur kommt ein beträchtlicher Anteil an organisatorischer Arbeit hinzu.

Neben meinen laufenden Geschäften, die mich zur Vertretung der SUB im Verband Schweizer Studierendenschaften VSS verpflichten, kümmere ich mich um hochschulpolitische Themen mit nationaler Ausstrahlung. Als Beispiele für die vergangene Legislatur seien an dieser Stelle die Hochschullandschaft, die VSS-Perspektiven, die Liberalisierung der Bildung (GATS) oder Bologna follow-ups wie die Qualitätssicherung und die soziale Dimension von Bologna genannt.

JSP 1: BERTREUUNGSVERHÄLTNISSE

Ziel dieses Jahresschwerpunktes war die Beobachtung der Bundesgelder, die für die Verbes-

serung der Betreuungsverhältnisse gesprochen werden.

Für die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse habe ich mich in der vergangenen Legislaturperiode vor allem über den VSS engagiert. Auf nationaler Ebene ist seit Herbst 06 die Diskussion über die BFI-Botschaft (Finanzpolitisch-strategisches Gesetzespaket zur Förderung der Bildung, Forschung und Innovation) im Gange. Im Frühling und im Sommer wird diese in den eidgenössischen Räten behandelt.

Im Rahmen meiner Vertretung im VSS habe ich mich für die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse in Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften eingesetzt. Dies sind schweizweit die Fächer mit der schlechtesten Betreuung. In der BFI-Botschaft 2004-2007 hatte der Bund schon zweckgebundene Mittel für die Universitäten gesprochen. Aufgrund der Erhöhung der Studierendenzahlen war der Effekt schlussendlich sehr klein.

Zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse an den kantonalen Universitäten wird in der BFI-Botschaft 2008-2011 weiterhin ein Teil der Grundbeiträge zweckgebunden ausbezahlt. Die BFI Botschaft wird in der Juni-Session im Nationalrat behandelt. In diesem Gesetzespaket werden die Bildungsausgaben voraussichtlich um 8% jährlich und vielleicht gar um 10% erhöht. Zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse in den Geistes- und Sozialwissenschaften schlägt der Bundesrat momentan vor, dass den kantonalen Universitäten weiterhin ein Teil der Grundbeiträge zweckgebunden ausbezahlt wird. Zudem sollen die Grundbeiträge an die Universitäten um jährlich 5.3 % wachsen. Ich werde daher weiterhin über den VSS versuchen Einfluss auf die Parlamentsdebatte zu nehmen, damit eine effektive Erhöhung der Mittel durch den Nationalrat stattfindet.

Auf lokaler Ebene habe ich mich im Rahmen meiner Vorstandstätigkeit für die Revision des Mittelbemessungsmodell der Fakultäten und für eine Mittelumverteilung zugunsten der von schlechten Betreuungsverhältnissen betroffenen Fakultäten eingesetzt.

JSP 2: Hochschullandschaft 2008

Ziel dieses JSP war es, den Prozess der Hochschullandschaft mitzuverfolgen. Es sollten Schwerpunkte in folgenden Themen bearbeitet werden: Hochschulfinanzierung, Qualitätssicherung und Akkreditierung, Ökonomisierung, Entscheidungsstrukturen/Partizipation.

Hochschullandschaft

Der Gesetzesentwurf zur sogenannten Hochschullandschaft 2008, neu Hochschullandschaft, kommt gemäss neuester Mitteilung der SUK und der Arbeitsgruppe Bund-Kantone erst im Sommer 2007 in die offizielle Vernehmlassung. Die aktuelle Vorlage untersteht der Geheimhaltung. Im Rahmen meiner VSS-Tätigkeiten habe ich mich bisher für einen öffentlich-rechtlich verfassten Studierendendachverband und für die Mitbestimmung der Studierenden in den entstehenden Gremien eingesetzt. Da die offizielle Vernehmlassung im Sommer erfolgt konnte ich mich bisher nur informell und inoffiziell für die Anliegen der Studierenden einsetzen.

Bildungsrahmenartikel

Im Mai 2006 fand die eidgenössische Abstimmung über die Verfassungsgrundlage der Hochschullandschaft statt. Im Vorfeld habe ich an der Arbeit des Pro-Komitees teilgenommen. Im Unikum habe ich einen Propaganda-Artikel zum Bildungsrahmenartikel geschrieben. Im Anschluss an die Delegiertenversammlung des VSS in Bern habe ich das Abstimmungsfest der Bildungsverfassung organisiert.

Nach der DV fand eine Podiumsdiskussion mit VertreterInnen der Bildungspolitik und das Apero des Pro-Komitees statt. Gemeinsam mit dem VSS habe ich die Medienpräsenz (SF, TSR, TSI, und Audio- und Printmedien) organisiert. Dieser Anlass erhielt eine grosse Resonanz in den Medien und war eine äusserst gelungene Aktion für die SUB und den VSS. Durch die Profilierung im Abstimmungskampf und im Komitee konnte das Gewicht des VSS als gesamtschweizerischer Verband erhöht werden.

Qualitätssicherung und Akkreditierung

Während der vergangenen Legislaturperiode stand die Bologna follow-up Diskussion im Zeichen der Qualitätssicherung. Gemeinsam mit Lea Brunner habe ich im Mai 2006 an einer OAQ-Evaluation teilgenommen. Von einem ExpertInnen-Team wurden wir zu unseren Erfahrungen mit dem OAQ befragt. Dabei konnten wir unser Postulat zum Studierenden-ExpertInnen-Pool für Evaluations- und Akkreditierungsverfahren vorbringen. Ein solcher Pool ist durch die gemeinsame Arbeit des VSS mit dem OAQ im Herbst 06 zustande gekommen und die dazugehörige Zusammenarbeitserklärung an der VSS-DV in Freiburg verabschiedet worden. An der Evaluation habe ich mich speziell für den Einbezug der Studierenden in den Qualitätssicherungsprozess eingesetzt.

Im Herbst und Frühjahr habe ich in Zusammenarbeit mit Lea Brunner die VSS-Perspektive zur Qualitätssicherung und der sozialen Dimension von Bologna verfasst. Darin vertreten wir einen neuen Ansatz, nämlich die Integration sozialer Kriterien in die hochschuleigenen und die nationalen Qualitätsstandards. Die Perspektiven werden an der Delegiertenversammlung in Winterthur am 5./6. Mai behandelt. Im gleichen Papier greife ich die Problematik der Rankings auf und zeige auf, wieso Rankings in ihrer aktuellen Form nicht aussagekräftig und auch nicht wünschenswert sind. Von der Universitätsleitung habe ich zudem eine Stellungnahme betreffend ihrer Mitwirkung verlangt und mich für einen Boykott von Rankings eingesetzt.

Ökonomisierung/ISD GATS

Im Herbst 2006 habe ich als Mitglied des OKs an der Vorbereitung und Durchführung der International Student Days 06 (Recht auf Bildung) teilgenommen. Einerseits habe ich die Veranstaltung „Privatisierung der Bildung“ zu den Themen GATS, Ökonomisierung, Drittmittel und New Public Management organisiert sowie ein Ausstellungsplakat zur Ökonomisierung verfasst, andererseits war ich mit Sarah Gerhard für die Gestaltung und den Druck aller Printsachen inkl. Ausstellungen zuständig. Teils gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem Grafiker und den Druckstellen ein bisschen schwierig, insgesamt war das Ergebnis jedoch zufriedenstellend. In der Folge habe ich mich bei der Unileitung für die Gleichstellung der SUB mit den universitären Instituten eingesetzt. Wir profitieren nun beim Druck offizieller SUB-Printwaren bei den Informatikdiensten von den gleichen Konditionen.

Die Podiumsdiskussion bestätigte die Entwicklungen die international stattfinden. Die öffentliche Finanzierung der Hochschulen wächst nicht prozentual zum Wachstum der Hochschulen sondern weniger stark. Dadurch versuchen diese Drittmittel zu akquirieren und stehen in einem Finanzierungswettbewerb zueinander. Diese Entwicklung findet auch an der Uni Bern statt und wird längerfristig zunehmen. Aus diesem Grund habe ich eine Projektskizze zu „Transparenz in Forschung und Lehre“ entworfen und mit dem OAQ Kontakt aufgenommen, um mittels Qualitätssicherungsstandards über die Offenlegung der Finanzierung von Lehre und Forschung eine Kompromittierung der Freiheit der Lehre und Forschung durch Partikularinteressen zu verhindern oder zumindest offen zu legen. Das OAQ hat mich in einem ersten Schritt an die politischen Institutionen verwiesen. Trotzdem werde ich weiterhin eine engere Zusammenarbeit mit ihnen anstreben, da sie nicht zuletzt über good practices aus anderen Bologna-Hochschulen verfügen könnten.

Mitbestimmung/Partizipation

Gemeinsam mit Guillaume Henchoz (damals Copräsident VSS) und einem Vertreter des VSH habe ich an einer Sitzung mit einer Vertreterin der CRUS teilgenommen. Wir haben Punkte für einen neuen Mitbestimmungsfragebogen erarbeitet. Neu eingebracht habe ich die politischen Kooperationsprojekte zwischen Universitätsleitung und StudentInnenschaft. Weiter wird auch die Möglichkeit gegeben sein, Perspektiven anzugeben. Für die SUB ist dies recht wichtig, weil wir die Gefahr des Mitbestimmungsverlustes im Rahmen der Uni- Gesetzesrevision anprangern können. Gemeinsam mit Guillaume Henchoz haben wir zuhause der CRUS den Fragebogen zusammengestellt.

JSP 3: Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Ziel dieses Jahresschwerpunktes war die Umsetzung der Copernicus-Charta an der Uni Bern zu fördern, und den nationalen Prozess der UNO- Bildungsdekade zu beobachten. Ausserdem sollte an der Universität ein Zentrum für Nachhaltige Entwicklung entstehen.

Vom 30. Mai bis zum 2. Juni 2006 haben im Rahmen der UNO-Bildungsdekade die Kampagnentage zur Nachhaltigen Entwicklung an der Uni Bern stattgefunden. Ein OK aus einer Mitarbeiterin der IKAÖ, VertreterInnen der Fachschaft Allgemeine Ökologie und der SUBKultur hat mittels Ausstellungen, Vernissage, Referat und einer Podiumsdiskussion auf die Nachhaltige Entwicklung in der Bildung und die Projekte an der Uni Bern aufmerksam gemacht. Eine weniger fruchtbare Zusammenarbeit erfolgte mit der Gruppe students21, zu der die SUBKultur mittels SR-Motion verpflichtet worden war. Probleme stellten sich insbesondere durch den nicht sehr wissenschaftlichen und relativ einseitigen Ansatz der students21 in der Thematik. Trotzdem konnte die SUB, auch dank der tatkräftigen Mitarbeit der Fachschaft einen weiteren erfolgreichen SUBKultur-Anlass verbuchen.

Im Anschluss daran habe ich an einem gesamtschweizerischen Hearing der EDK teilgenommen und die Position der Studierenden vertreten. Im Vorfeld war ich für den VSS an den Sitzungen der Bildungscoalition der NGOs. Dort knüpfte ich diverse Kontakte mit NGOs die sich für Nachhaltige Entwicklung einsetzen und unterstützen die Bildungscoalition der NGOs bei der Einflussnahme auf die BFI-Botschaft. Auf nationaler Ebene ist nun eine vom Bildungszentrum des WWF finanzierte Praktikumsstelle im VSS entstanden. So können Aktionen für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung auf Tertiärstufe gesamtschweizerisch koordiniert werden.

In der vorletzten Jahresperiode wurde der Unileitung eine Petition zur Umsetzung der Copernicus-Charta übergeben. Leider hat die Unileitung sich geweigert diese zu ratifizieren. Daher habe ich einen anderen Ansatz gesucht um die Ziele der Charta umzusetzen. An der Uni Bern fokussiert die Thematik momentan vor allem auf strukturelle Probleme. Die IKAÖ soll von einer Gesamtuniversitären Einheit zu einer innerfakultären Einheit umgewandelt werden und verliert somit ihre inter- und transdisziplinäre Ausrichtung, allein schon aufgrund der finanziellen Abhängigkeit von einer bestimmten Fakultät und der disziplinären Einschränkung. In Zusammenarbeit mit der IKAÖ setze ich mich bei der Universitätsleitung für eine Alternative ein, die der Nachhaltigen Entwicklung ermöglichen soll interdisziplinär und interfakultär zu bleiben. Im Herbst habe ich zudem beim Treffen des Vorstandes mit dem neuen Erziehungsdirektor die Position der SUB deponiert.

LAUFENDE GESCHÄFTE

VSS-COMITE

Als Inhaber des Ressorts nationale Hochschulpolitik ist es meine Aufgabe, den Kontakt zwi-

schen der SUB und dem VSS zu wahren und einen guten Informationsaustausch zu gewährleisten. So nehme ich jeden Monat an den Sitzungen des für die DV stellvertretenden Comité teil, wo ich für die SUB stimmberechtigt bin. Dabei habe ich in meiner bisherigen Amtszeit die SUB-Position zu Bologna und ihren follow-ups, Zulassungsbeschränkungen zu MA-Studiengängen, Mobilität, Hochschulfinanzierung, Hochschullandschaft, Universitätslandschaft 2015, Qualitätssicherung, Stipendien und Darlehen, Studiengebühren, Passerellen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung konsequent vertreten. Dies über Anträge, Lobbying bei verschiedenen Sektionen, Vernehmlassungsantworten und interne Diskussionen.

VSS-HoPoKo

Für den SUB-Vorstand habe ich Einsitz in der hochschulpolitischen Kommission des VSS (HoPoKo) und vertrete dort die Anliegen der SUB. Während der letzten Legislatur kreisten die Arbeiten in der HoPoKo um die Themen Bologna follow-ups, Ökonomisierung der Hochschulen (lisbon project), Mitbestimmung der Studierenden, Zukunft der schweizer Hochschullandschaft, Sparpakete und Sparmassnahmen (Neugestaltung des Finanzausgleichs NFA), Kompetenzzentrenbildung, Numeri Clausi, Qualitätssicherung und Passerellen, BFI-Botschaft 2008-2011 und die Erarbeitung der VSS-Perspektiven.

VSS-DV Freiburg am 18/19. November 2006

An der Delegiertenversammlung des VSS in Freiburg vom 18./19. November hatte ich die Delegationsleitung der Sektion SUB inne. Ich habe schon im Vorfeld der Delegiertenversammlung mit den interessierten Delegierten der SUB ein Vorbereitungstreffen veranstaltet, wo wir die provisorische Traktandenliste besprochen haben, um allfällige Fragen und Probleme zu klären. Leider war die Teilnahme etwas spärlich. Dieser Umstand spricht jedoch für die Selbstvorbereitung der Delegierten, die keine Einführung in die VSS-DV-Strukturen mehr benötigten. An der DV selbst habe ich als offizieller Delegationsleiter die Positionen und die Anträge der SUB vertreten. Als schwierig gestaltete sich dabei leider die unkooperative, dekonstruktive Haltung anderer Sektionsdelegationen gegenüber unseren Anliegen – dabei habe ich versucht zu vermitteln und jeweils eine für die SUB möglichst befriedigende Lösung zu finden.

Im Namen der SUB habe ich einen Antrag gestellt, dass für die SUB eine Kostendecke des Mitgliederbeitrags von 70'000 für die nächsten zwei Jahre fixiert werde. Somit kann der Mitgliederbeitrag diese Decke nicht überschreiten. Zudem verlangte der Antrag, dass die CoFi des VSS bis Herbst 2007 dem Comité ein neues Finanzreglement präsentiert, das die Beiträge der meisztahlenden Sektionen senkt. Ueber das neue Finanzreglement muss an der DV Frühling 2008 abgestimmt werden.

VSS-DV Bern am 20./21. Mai 2006

Für das Abstimmungswochenende zur Bildungsverfassung habe ich die DV (20./21. Mai 2006) in Bern organisiert. Gemeinsam mit dem VSS-Sekretariat und Co-Präsidium habe ich die Aufgabenteilung vorgenommen. Als Organisationsverantwortlicher für die SUB habe ich für Lokalitäten, Infrastruktur, Catering, Logistik, Übernachtungsmöglichkeiten und auch für die Finanzierung gesorgt. Ich habe nach Abklärungen mit der Unileitung, dem Stab und den Hausdiensten diverse Vorbereitungen getroffen. Die DV hat in der Uni-Schanze erfolgreich stattgefunden.

Beziehung zu anderen Studischaften

Die Beziehungen der SUB zu den meisten Studierendenschaften ist gut bis sehr gut. Um den Kontakt zur Studierendenschaft der Uni Freiburg zu verbessern habe ich sie zu einem SUB

Besuch eingeladen. Leider hat der Besuch aus terminlichen Gründen ihrerseits noch nicht stattfinden können, wird aber noch im Frühling 07 erfolgen. Die StudentInnenschaft der Universität Basel skuba wurde im Winter eingeladen, da sie demnächst dem VSS beitreten möchte. Leider erfolgte der Besuch noch nicht, da sie momentan aufgrund eines neuen Staatsvertrags zwischen BL und BS von einer potenziellen Auflösung gefährdet sind.

Kontakt und eventuell Mitarbeit in der Vorbereitung des nächsten EEF

Ich habe mich im letzten Jahr aus zeitlichen Gründen nicht für das European Education Forum EEF engagieren können. Ausserdem ist ungewiss ob 2007 überhaupt eines stattfinden wird.

SUBKultur

Im Rahmen der SUBKultur fanden im Sommer 2006 die Kampagnentage zur nachhaltigen Entwicklung statt (siehe Nachhaltige Entwicklung).

Seit dem konstituierenden SR präsiere ich wiederum die SUBKultur die jetzt aus zahlreichen Mitgliedern besteht, die mit Ideenvielfalt und Engagement die ehrgeizig gesteckten Ziele anstreben. Mit einzelnen Ausnahmen trifft sich die SUBKultur wöchentlich. Bisher wurden die ersten drei Projekte für das Sommersemester aufgegleist, das Reglement überarbeitet und eine Give-aways-Werbekampagne in Auftrag gegeben. Die SUBKultur ist neu über subkultur.be abrufbar. Wir haben in der zweiten Sitzung aus einem Dutzend Konzepte sechs ausgewählt, auf denen wir nun arbeiten. Thematisch befasst sich die SUBKultur im SS mit dem Londoner Bologna-MinisterInnen-treffen (Students on the road to Bologna) und organisiert zudem einen Benefizanlass für den Sozialfonds und einen Anlass zu Geschlechterrollen. Für das Wintersemester soll es einen Anlass zu „Studieren mit Behinderung“, den ISD und die Linuxola-Weihnachstaktion geben.

Momentan arbeite ich konkret an den Projekten „Students on the road to Bologna“ und dem Sozialfonds-Anlass. Die SUBKultur-Page wird regelmässig überarbeitet.

DIVERSES

Zulassungstests

Gemeinsam mit Nora Läng habe ich die Vernehmlassung zu den Eignungstests in den Sportwissenschaften und dem Numerus Clausus bei der Universitätsleitung durchgeführt.

Vincenzo Ribì, April 2007

Anja Peter
RESSORTS DIENSTLEISTUNGEN UND MOBILITÄT

DEZEMBER 2006 – MÄRZ 2007

Vorbemerkungen

Ich wurde im Dezember gewählt und habe mich hauptsächlich mit der Einarbeitung in mein Ressort und in die allgemeine Vorstandsarbeit beschäftigt. Natürlich habe ich auch laufende Arbeiten fliegend übernommen und weitergeführt. Nach drei Monaten besitze ich eine Über-

sicht über anstehende und laufende Geschäfte und fühle mich in der Lage mein Ressort umfassend zu betreuen.

RESSORT DIENSTLEISTUNGEN

JSP 1: Projekt «Basis»

Das Ziel dieses Projekts wird in den Jahresschwerpunkten folgendermassen umschrieben: Die Gruppierungen und Fachschaften sollen gestärkt und gleichzeitig soll die SUB mit ihrer Präsenz und der Unterstützung die sie leistet bekannter gemacht werden. Der Kontakt zur Basis soll verstärkt und gefördert werden. Dieses Projekt ist bis anhin nicht in Angriff genommen worden. Es bedingt eine Zusammenarbeit mit dem Ressort Fachschaften. Ich werde das Projekt bei der Diskussion um die Jahresschwerpunkte nochmals aufwerfen und bin gerne bereit es in die nächste Amtsperiode zu überführen und mich in Zusammenarbeit mit dem Fachschaftsverantwortlichen/der Fachschaftsverantwortlichen der Bekanntmachung und Verankerung der SUB bei ihrer Basis widmen.

JSP 2: Dienstleistungsangebot

Das Dienstleistungsangebot der SUB ist weit ausgebaut und funktioniert sehr gut. Die bestehenden Dienstleistungen werden von den StudentInnen rege genutzt und auch geschätzt. Vor allem der Ausbau bei den «Freien Eintritten» findet viel Beachtung und wird gelobt.

KulturpartnerInnen

Die SUB besitzt mittlerweile 11 KulturpartnerInnen. Ich habe in diesen drei Monaten bereits mit Allen Kontakt aufgenommen und zum Teil Vertragserneuerungen vorgenommen. Die Betreuung der PartnerInnen ist relativ zeitaufwändig und beinhaltet auch administrative Tätigkeiten. Noch vor meiner Zeit wurde das Onlinesystem eingeführt. Dieses leidet noch an einigen Kinderkrankheiten, die ich in Zusammenarbeit mit Brigitte und Nick am beheben bin. Neben diesen kleinen Problemen ist das System aber für sie SUB, die StudentInnen und die PartnerInnen sehr zufrieden stellend und vermindert den administrativen Aufwand erheblich. Ich führte zudem bereits Gespräche mit weiteren möglichen Partnern, wovon ich eines der Gespräche zu einem erfolgreichen Abschluss bringen konnte. Bei weiteren steht eine Zusage noch aus.

Neuer Vertrag

Stade de Suisse: Das Stade de Suisse ist neu Partner der SUB. Der Vertrag erlangt seine Gültigkeit ab Juni 07. Das Stade de Suisse stellt der SUB acht Jahreskarten zur Verfügung. Die Karten berechtigen zum Eintritt an die BSC Young Boys Spiele. Die SUB kauft zu den acht Jahreskarten noch drei weitere dazu, so dass wir unser Angebot an Karten von sieben auf elf erhöhen können. Die BSC Young Boys-begeisterten StudentInnen wird's freuen.

Vertragsverlängerungen

Bierhübeli: Der Vertrag wurde Ende Februar 07 für ein weiteres Jahr verlängert und mit der Option erweitert für gewisse Anlässe das Kontingent an Gratiseintritten erhöhen zu können.

Marians Jazzroom: Der Vertrag mit Marians Jazzroom wurde im März 07 für ein weiteres Jahr verlängert. Die Plätze sind sehr begehrt und meist weit voraus reserviert.

Internationales Jazzfestival: Auch diese Jahr ist das Jazzfestival für die Dauer des Festi-

vals Kulturpartner der SUB. Die Gratisplätze waren in den ersten paar Tagen nach der Aufschaltung vergeben.

Kino Kunstmuseum: Im Kino Kunstmuseum wurde die Geschäftsleitung neu besetzt. Der neue Geschäftsleiter stand der Partnerschaft anfänglich sehr skeptisch gegenüber. Trotz der Skepsis konnte ich den Vertrag im Januar 07 erneuern.

StadtLand: Die Verhandlungen über eine Vertragsverlängerungen sind im Moment am laufen. Ich sehe da aber keine Schwierigkeiten und bin zuversichtlich.

Bestehende Verträge

Wasserwerk: sechs gratis Eintritte für jede Veranstaltung.

Theater am Käfigturm: zwei gratis Eintritte für jede Veranstaltung.

ISC: zwei Eintritte für jede Veranstaltung.

Kino Ciné Matte: zwei Eintritte für jede Kinovorstellung.

Schlachthaus theater: zwei Eintitte für jede Vorstellung.

La cappella: zwei Eintritte für jede Veranstaltung

Ich werde mich bemühen das Angebot an «Freien Eintritten» auf diesem Niveau zu halten zu und bei Möglichkeit noch auszubauen. Mir scheint es ein sehr sinnvolles und beliebtes Dienstleistungsangebot zu sein.

RESSORT MOBILITÄT

JSP 3: Netzwerk «Austausch»

Der Jahresschwerpunkt setzte sich zum Ziel ein Netzwerk zu schaffen, um bestehende und zukünftige Formen von Mobilität analysieren und verbessern zu können. Innerhalb dieses Netzwerkes sollten ehemalige und zukünftige AustauschstudentInnen, neben politischen und universitären Institutionen zusammenfinden. In Hinblick auf Bologna und das anstehende Ministertreffen in London zum Thema «Soziale Dimension von Bologna und Mobilität» ist dieser Jahresschwerpunkt aktueller denn je. Leider konnte ich von meinem Vorgänger keine Vorarbeiten in diesem Bereich übernehmen. Ich werde mich aber intensiv mit diesem Jahresschwerpunkt auseinandersetzen und bin bemüht diesen innerhalb von nützlicher Frist umzusetzen. Einen Schritt in diese Richtung mache ich mit meiner Beteiligung an der SUB-Kulturveranstaltung, die in diese Richtung zielt.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Koordination Sponsoring Pool

Silvia Tiedt hat seit der Übernahme des Sponsoringpools grosse Wiederaufbauarbeit geleistet. Sie hat den Sponsoringpool in einem desolaten Zustand angetroffen und konnte nur auf wenige Informationen zurückgreifen. Zudem wäre es einer Überlegung wert die Sponsoringrichtlinien anzupassen und sich auch im Hinblick auf das Unifestsponsoring einige Gedanken zu machen. Ich habe das mit Silvia schon andiskutiert und bleibe weiterhin am Ball.

Betreuung Unifest 07

Ich stehe in ständigem Kontakt zu den Koordinatoren und dem Organisationskomitee. Als zu-

ständiges Vorstandsmitglied nehme ich an den Sitzungen teil und begleite den Organisationsprozess so nahe wie möglich.

StudiJob und Wohnbüro

Ich befinde mich in ständigem Kontakt mit Brigitte Megert und Marianne Corti, welche mich regelmässig über ihre Arbeitbereiche informieren. Brigitte Megert unterstützt mich in der Umsetzung des Dienstleistungsangebots ganz massgeblich und ist eine grosse Hilfe in allen administrativen Tätigkeiten, die vor allem die Kulturpartnerschaften mit sich bringen. Marianne Corti konnte in den letzten Monaten eine Zunahme der Jobvermittlungen verzeichnen. Damit ist eine Steigerung der Einnahmen verbunden. Für die grossartige Arbeit der beiden möchte ich mich ganz herzlich im Namen des Vorstandes bedanken.

Kontakt FEKO

Ich bin Mitglied in der FEKO und daran beteiligt die Kommission zu neuem Leben zu erwecken. Insofern besteht hier einen engen Kontakt und ich freue mich bald eine funktionierende Festkommission zu haben, die mich in allen Fragen Rund um das Unifest beraten und begleiten kann.

Kontakt Koordinationsstelle für Internationale Beziehungen

Die erste Kontaktaufnahme fand im Zusammenhang mit dem Erasmusapéro statt. In den Genuss des Apéros kamen dreissig ErasmusstudentInnen, die neben her von mir über die Arbeit der SUB informiert wurden. Ich möchte die Koordinationsstelle für Internationale Beziehungen auch in die Diskussion Rund um das Londoner Ministertreffen einbeziehen. Diesbezüglich laufen Verhandlungen.

Anja Peter, April 07